

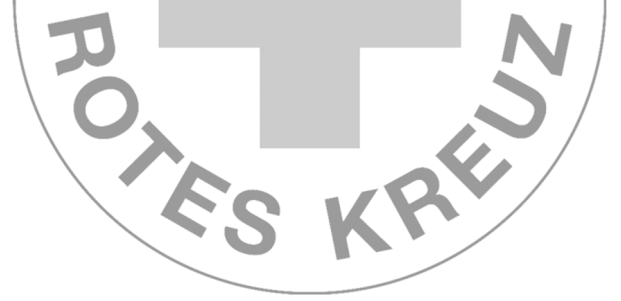
DRK-Kreisverband Wolfach e. V.

mit seinen Ortsvereinen
Biberach, Haslach, Hausach, Hornberg-Gutach,
Nordrach, Schiltach-Schenkenzell, Steinach
Unter-/Oberharmersbach, Wolfach, Zell a.H.



Jahrbuch 2018/2019





Unsere Grundsätze

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wolfach
Hauptstr. 82 c
77756 Hausach

Fotos:

DRK Kreisverband Wolfach,
Dietmar Ruh/Offenburger Tageblatt

Telefon: 07831/9355-0
Telefax: 07831/9355-55
E-Mail: info@kv-wolfach.drk.de
Internet: www.kv-wolfach.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Volker Halbe

Inhaltsverzeichnis

2	<i>Vorwort</i>
3	<i>Mitglieder des DRK-Kreisvorstands</i>
4	<i>Rettungsdienst</i>
9	<i>Sozialarbeit</i>
12	<i>Fahrdienst</i>
13	<i>Sozialstation, Hospiz</i>
15	<i>Demenz, Nachbarschaftshilfe</i>
16	<i>Betreutes Wohnen am Schofferpark Hornberg</i>
17	<i>Hausnotrufdienst</i>
19	<i>Migrationsberatung</i>
22	<i>Gesundheitsförderung/Familienbildung</i>
23	<i>Breitenausbildung</i>
24	<i>Kindergarten „Sternschnuppe“</i>
26	<i>Rückblick auf die Kreisversammlung 2018</i>
30	<i>Tätigkeitsbericht der Kreisbereitschaftsleitung</i>
31	<i>Notfallbetreuung</i>
32	<i>Mitgliederentwicklung im DRK-Kreisverband Wolfach</i>
33	<i>Ehrungen</i>
33	<i>Die Ortsvereine und ihre Berichte</i>
47	<i>Blutspendedienst</i>
48	<i>Organigramm</i>

Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Roten Kreuzes,
sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die vergangenen zwölf Monate bargen ungeahnte Herausforderungen für den Rettungsdienst in unserem Kreisverband. Von massiven Personalausfällen getroffen – wie auf den nächsten Seiten zu lesen – sind wir froh, das Jahr 2018 sowie das erste Halbjahr 2019 ohne einen einzigen Schichtausfall in der Notfallrettung gemeistert zu haben. Besonders traf uns die Erkrankung gleich zweier, langjähriger Führungskräfte. Schmerzlich mussten wir erfahren wie verletzlich die Ressource Mensch ist. Hinzu kommt der Personalmangel allerorten, der insbesondere im Rettungs- und Pflegedienst ein großes Thema ist und auf absehbare Zeit auch bleiben wird.



Finanziell ist es uns im Jahr 2018 besser ergangen. So konnten wir den Rettungsdienst weiter festigen, nachdem wir im Vorjahr das Rettungsdienstbudget völlig neu aufgestellt und eigenständig mit den Krankenkassen verhandelt hatten. Unsere Sozialstation, der Kindergarten sowie all unsere weiteren Tätigkeitsfelder stehen gesund da und sind zum Großteil weiter gewachsen – an Kunden wie an Mitarbeitern. So haben wir uns während der letzten Jahre zu einem der großen Sozialarbeitgeber im Kinzigtal entwickelt.

Sehr wichtig für uns sind dabei die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt sowie das gute Miteinander mit unseren zehn DRK-Ortsvereinen. Sie bilden nicht nur für den Katastrophenfall einen starken Rückhalt für unsere Region, sondern sind für nicht wenige junge Menschen der Einstieg in eine spätere, hauptberufliche Tätigkeit im DRK.



Für unsere ehrenamtlichen Führungskräfte in Ortsvereinen und Kreisverband haben wir im Jahr 2018 ein neues Einsatzleitfahrzeug bestellt, welches sich derzeit im Ausbau befindet. Dank reger Werbung mehrerer Mitglieder des Kreisvorstands konnte ein Teil des Kaufpreises durch mannigfaltige Spendenzusagen ortsansässiger Firmen und Geldinstitute refinanziert werden, so dass die Finanzierung des rund 85.000 € teuren Fahrzeugs gesichert ist. Ein großer Dank dafür – und für die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung unserer DRK-Arbeit bereits heute!

Fühlen Sie sich herzlich willkommen auf den nächsten Seiten teilzuhaben an der Entwicklung unseres Kreisverbands während der letzten Monate. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Hausach im September 2019

A handwritten signature in blue ink that reads "Jürgen Nowak".

Jürgen Nowak
Kreisvorsitzender

A handwritten signature in blue ink that reads "Volker Halbe".

Volker Halbe
Kreisgeschäftsführer

Der DRK-Kreisvorstand

Dem DRK-Kreisvorstand gehörten 2018/2019 folgende Mitglieder an:

Kreisvorsitzender:	Jürgen Nowak	seit 1991
Stv. Kreisvorsitzender:	Siegfried Huber	seit 2005
Kreisschatzmeister:	Axel Moosmann	seit 2018
Justiziar:	Dr. Lothar Menke	seit 1991
Kreisverbandsarzt:	Dr. Wolfgang Stunder	seit 2003
Kreisbereitschaftsleiter:	Patrick Hug	seit 2012
Rotkreuzbeauftragter:	Markus Müller	seit 2015
Leiter Sozialarbeit:	derzeit nicht besetzt	
Beisitzer:	Thomas Haas Karl-Heinz Heitzmann Manfred Wöhrle	seit 2003 seit 1997 seit 2018
Leitung Jugendrotkreuz:	Benjamin Seifritz Benjamin Zoch	seit 2015 seit 2015
Kreisgeschäftsführer:	Volker Halbe	seit 2009
Anschrift:	DRK-Zentrum Hausach Hauptstr. 82c 77756 Hausach	
Telefon:	- Notruf - Rettungsdienst - Verwaltung - Sozialstation - Kindergarten „Sternschnuppe“ Telefax:	112 07831/9355-0 07831/9355-0 07831/9355-14 07831/6006 07831/9355-55
E-mail:	info@kv-wolfach.drk.de	
Internet:	www.kv-wolfach.drk.de	

Rettungsdienst

Schwere Zeiten für den Rettungsdienst

Nie zuvor in meiner fast 20 jährigen Tätigkeit als ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Kinzigtal haben sich in einer Jahrbuchperiode so schwerwiegende und einschneidende personelle Veränderungen ergeben. In unserem Fall betraf dies leider vor allem die Leitung des Rettungsdienstes. Das Unglück begann im Frühjahr 2018 mit einem Unfall des Rettungsdienstleiters Peter Giardini.



Rettungsdienstleiter Peter Giardini

Kaum von den schweren Verletzungen genesen, erkrankte der stellvertretende Rettungsdienstleiter Bernd Baumann ab Sommer 2018 schwer und musste zum Jahreswechsel 2018/2019 nach mehr als 40 Jahren leider seine Tätigkeit im Rettungsdienst beenden. Wir alle schulden ihm für sein jahrzehntelanges Wirken, seinen Einsatz und sein stetiges Engagement, das weit über das Maß hinausging, was man von einem Mitarbeiter und später leitenden Angestellten erwarten kann, Respekt und Dank in einem Umfang, das meine Worte hier nicht annähernd ausdrücken können!



Ehem. stellvertretender Rettungsdienstleiter Bernd Baumann

Da der Rettungsdienstleiter ab Herbst 2018 zusätzlich erkrankte und erneut für mehrere Monate ausfiel, stand der Rettungsdienst in dieser Periode faktisch ohne Führung da. Nur durch das außerordentliche Engagement des Hausacher Wachenleiters Michael Jutrzenka und des ebenfalls sehr erfahrenen Rettungsassistenten Georg Thum, der neu in das Leitungsteam des Rettungsdienstes berufen worden war, gelang es mit viel Mühe diese Phase bis zur Genesung von Peter Giardini zu überbrücken.



Notarzt Ralf Greiner mit Michael Jutrzenka

Kaum hatten wir diese schwierige Periode überwunden traf uns leider schon Anfang Februar 2019 der nächste Schicksalsschlag. Diesmal war ich selbst durch das Auftreten einer unheilbaren und leider auch lebensbedrohlichen Erkrankung betroffen.

Da ich der einzige beim DRK Kreisverband Wolfach e.V. angestellte Notarzt bin, war durch meinen plötzlichen Ausfall die notärztliche 24-Stunden-Versorgung akut gefährdet. Nun mussten wir versuchen, aus dem Pool der freiwillig nebenberuflich tätigen Notärzte die entstandene Lücke zu schließen, um die Versorgung der Notfallpatienten auf gewohntem Niveau und mit entsprechender Kontinuität weiterhin zu gewährleisten. Auch dies gelang unter Mühen durch den beispiellosen Einsatz der gesamten Notarztgruppe. Dafür möchte ich meinen Kollegen auf das Herzlichste danken!

Bevor ich meinen Bericht mit einigen interessanten Patientenversorgungsbeispielen fortführe, möchte ich kurz auf den „Abend der Begegnung“ eingehen, der am Gründonnerstag, dem 18.04.2019 auf meine Initiative hin stattfand. Dabei bot sich mir die Gelegenheit, mich bei der Zusammenkunft mit etwa 150 Kollegen, Mitarbeitern, Kameradinnen und

Kameraden der Ortsvereine, Mitglieder der Vorstandschaft, Geschäftsführung sowie vielen Freunden und Weggefährten für die wunderbare, gemeinsame Zeit, die gewährte Unterstützung und die gute Zusammenarbeit zu bedanken und gemeinsam zu feiern! Das war mir persönlich ein Herzensanliegen und es wurde ein unvergesslicher Abend! Allen Helfern und guten Geistern meinen tief empfundenen Dank dafür! Die Bilder zeigen einige Impressionen des Abends.





Nachfolgend nun die bereits angekündigten Patientenbeispiele:

Akute Atemnot beim Kleinkind



Das vorliegende Bild zeigt ein etwa zweijähriges Mädchen, das auf der Basis eines sehr stark ausgeprägten Pseudokrupp-Anfalles akute Atemnot entwickelt hat. Deutlich zu sehen ist die muldenförmige Einziehung des Oberbauches, die jeweils bei dem Versuch der Einatmung auftrat. Hinzu kam der für den Pseudokrupp typische, bellende Husten, der leichte, oft nur mit subfebrilen Temperaturen einhergehende Atemwegsinfekt und die oft fast „quietschenden Nebengeräusche“ bei der Atmung.

Normalerweise ist ein Pseudokrupp-Anfall nicht sehr gefährlich. Die Beruhigung des Kindes, das Einatmen feuchter, kühler Luft und die Gabe von kortisonhaltigen Medikamenten wie z.B. Rectodelt Zäpfchen sind geeignete Maßnahmen, um die Symptome eines Anfalles zu mildern oder zu beenden. Die Einweisung in ein Krankenhaus kann so häufig vermieden werden.

Tritt bei dem Kind aber eine zunehmende Unruhe auf und vielleicht sogar eine Blauverfärbung von Lippen und Fingern, ist unbedingt sofort der Rettungsdienst zu verständigen! Zusätzliche Entscheidungshilfe und Sicherheit kann der Besuch eines Kurses über Kindernotfälle bringen und wird von mir daher jungen Eltern ausdrücklich empfohlen!



Fremdkörperdurchspießung des Unterarmes bei einem Bauarbeiter

Chirurgische Notfälle sind, wie hier im Bild zu sehen, in der notärztlichen Versorgung rückläufig. Machten sie vor 20 Jahren noch etwa 40% des Patientenaufkommens aus, so sind es heute noch etwa 25%. Der Rückgang erklärt sich hauptsächlich durch die erheblich verbesserte Sicherheitstechnik im KFZ-Bereich und durch die strengen Kontrollen der Arbeitssicherheit durch die zuständigen Berufsgenossenschaften. Insofern stellt der hier präsentierte Fall eine gewisse Rarität dar. Trotzdem kann natürlich auch heute noch jederzeit eine solch schwerwiegende Verletzung auftreten wie hier bei einem Bauarbeiter, der ausgerutscht und mit dem Arm in die Eisenarmierung gestürzt ist.



Wichtig ist, in diesem Fall sofort den Rettungsdienst zu alarmieren und durch präzise Beschreibung der Verletzung die geeigneten Kräfte zur Versorgung anzufordern. Der Fremdkörper sollte vor Ort niemals entfernt werden! Vielmehr sollte eine möglichst sterile Wundabdeckung / Verband erfolgen und der Patient je nach Blutverlust und Kreislaufsituation entsprechend gelagert werden. Nach der Durchführung dieser Maßnahmen ist auf das Eintreffen der Rettungskräfte zur weiteren Versorgung zu warten.

Kreislaufinstabilität bei Patient mit Herzinfarkt

Herzinfarkte sind mit etwa 130.000 Todesfällen in Deutschland pro Jahr die Hauptursache bei plötzlichen Todesfällen. Dabei wird der Patient neben den häufig sehr starken bis vernichtenden Brustschmerzen durch das Auftreten von Herzrhythmusstörungen und Pumpversagen des minderdurchbluteten Herzmuskels bedroht.

Bei diesem 52-jährigen Patienten waren am Vormittag plötzlich stärkste Brustschmerzen in Verbindung mit Schweißausbrüchen und Übelkeit aufgetreten. In der Vorgeschichte bestand ein langjähriger Zigarettenkonsum. Bei Eintreffen des Rettungsdienstes klagte der Patient auch zunehmend über Luftnot. Der Blutdruck des Patienten war erheblich zu niedrig. Die Behandlung des Patienten vor Ort hatte neben einer adäquaten Schmerztherapie, die Verbesserung der Sauerstoffversorgung, die Kreislaufstabilisierung und eine blutverdünnende Medikation zum Ziel. Für den schonenden und schnellen Transport des Patienten aus dem hinteren Wolfstal in die Klinik wurde ein Hubschrauber alarmiert. Die Verbringung des Patienten in das Herzzentrum Lahr sowie die weitere Behandlung verliefen erfolgreich.



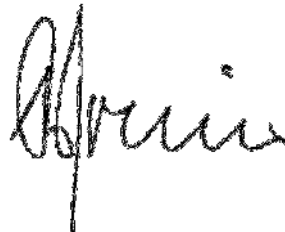
Die Auswahl der diesjährigen Patientenbeispiele zeigt einmal mehr die Vielfalt unseres Aufgabengebietes. Angefangen bei der Gestaltung der Rettung bzw. Bergung des Patienten, der notwendigen Versorgung vor Ort im Team mit dem Ziel der Stabilisierung des oft lebensbedrohlichen Zustandes bis hin zu Transport und geeigneter, klinischer Unterbringung werden die einzelnen Komponenten - einem Maßanzug gleich - den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Patienten angepasst, bis am Ende ein optimales Gesamtversorgungskonzept steht. Diese Herausforderung, die Zufriedenheit und Dankbarkeit der betreuten Menschen ist es, was diese Aufgabe immer wieder so einzigartig macht!

Da ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt leider nicht absehen kann, ob ich meine Tätigkeit als ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Kinzigtal zukünftig noch ausüben kann, möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Kollegen und Mitarbeitern, aber auch bei allen Patienten auf das Herzlichste bedanken und mich zumindest vorübergehend – wahrscheinlicher aber leider dauerhaft - verabschieden!

Bleiben Sie alle gesund! Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung stehende Lebenszeit und wenn es wirklich mal klemmt, dann wählen Sie vertrauensvoll die Nummer des Rettungsdienstes. Wir werden Ihnen auch in Zukunft in bewährter Weise bei der Bewältigung schwerer Erkrankungen und lebensbedrohlicher Situationen beistehen!

Und was mich selbst betrifft, so kann ich heute ehrlich sagen, dass mir die Aufgabe hier im Kinzigtal in all den Jahren eine Herzensangelegenheit, eine Freude und eine Ehre war!

Herzliche Grüße
Ralf Greiner



(Dr.med. Ralf Greiner)
Notarzt und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst



Sozialarbeit

Allgemeines

Nach den rundum guten Ergebnissen der internen Audits zur Qualitätsentwicklung lag der Schwerpunkt im letzten Jahr im Bereich der Arbeitssicherheit.

Glücklicherweise konnte dieses wichtige Thema ohne wesentliche gefährliche Vorkommnisse weiter vertieft werden, um unsere wichtigste Ressource, unsere Kolleginnen und Kollegen, auch in Zukunft vor Risiken zu schützen. Bei unseren vielfältigen Diensten von Mensch zu Mensch werden hierbei selbstverständlich auch die potenziellen Gefahren für die uns anvertrauten Menschen in den Blick genommen.

Im Folgenden wird dargestellt, wie nahezu alle Bereiche kontinuierlich weiter gewachsen sind. Die menschliche Qualität drückt sich besser in Bildern als in Statistiken aus.



Mit Feuer und Flamme für den Dienst am Menschen: Sidonie bereitet sich im Freiwilligen Sozialen Jahr auf alle Eventualitäten des Lebens vor.

Arbeit mit behinderten Menschen

Das integrative Konzept der Arbeit mit behinderten Menschen strebt die Vernetzung mit den weiteren Bereichen der DRK-Arbeit an. Die enge Verzahnung der einzelnen Arbeitsbereiche untereinander erleichtert den Zugang zu den einzelnen Hilfen:

- **Beratungsstelle**
- **Begegnungsstätte**
- **Familienunterstützende Dienste**
- **Integrationsdienst**
- **Fahrdienst für behinderte Menschen**



Achim in seinem Element: Närrischer Einsatz mit Dirk vom OV Hausach

Beratungsstelle

Über die Beratungsstelle bestehen derzeit Kontakte zu rund 70 behinderten Menschen und deren Angehörigen aus dem gesamten Verbandsgebiet. Die aufsuchende Arbeit mittels Hausbesuchen ist wichtiger Teil des Angebots, nicht zuletzt wegen der eingeschränkten Mobilität des Klientels.

Neben formalen Fragen zu Sozial- und Arbeitsrecht, technischen Hilfsmitteln, Freizeitmöglichkeiten sowie die Vermittlung zu den entsprechenden Behörden oder anderen sozialen Diensten, ist die psychosoziale Beratung und Begleitung in persönlichen Krisensituationen Teil des Beratungsangebots.

Das Beratungsangebot ist weiterhin Schnittstelle zwischen den nachfolgenden Angeboten der Behindertenhilfe sowie der ambulanten Dienste.

Die **Kontaktgruppe** ermöglichte auch im zurückliegenden Jahr mit ihren Unternehmungen viele kleine und große menschliche Freuden.



Wesentliches Element der Gruppe sind die herzlichen Kontakte untereinander, hier Edeltraud Schreiner mit Maria Bauer; im Hintergrund Gertrud Klausmann.

Begegnungen im Herbst

Das traditionelle Herbstfest mit seinen vielen Unterstützern zeigte unseren Menschen mit Behinderung, welche Solidarität sie in- und außerhalb unseres Kreisverbandes erwartet. Das überwältigende Interesse der Bevölkerung an der Vielfalt unserer Tätigkeiten machte allen bewusst, dass jegliche Hilfe willkommen und notwendig ist, um die vielseitigen Aufgaben zu erfüllen.

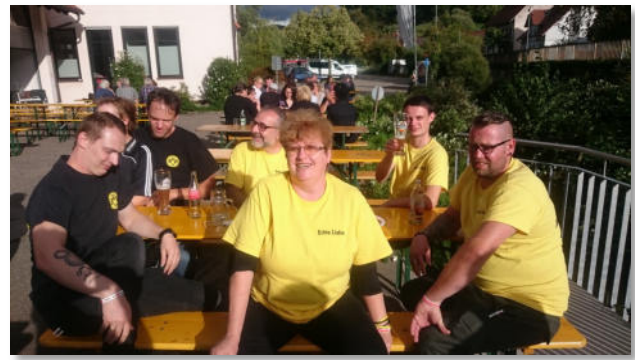


Im Auge des Sturms draußen..



..Ansturm drinnen

Unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen, dem Ortsverein Nordrach mit seiner Feldküche, dem Ortsverein Hausach mit dem zupackenden Jugendrotkreuz, den vielen Kuchenspendern wie den Landfrauen sowie Firmen, die mit ihrer Spende ihre Solidarität zeigten, gab es wieder ein großes Herbstfest. Allen Beteiligten an dieser Stelle einen herzlichen Dank!



Echte Liebe: Unsere treuen HelferInnen auch beim ‚Abräumen‘ vom BVB-Fanclub.



So kommt auch beim Spülen Freude auf!



Während der letzte Sauerbraten für die Musiker mit einem Lächeln bewacht wird...



...sorgen Silke und Hubert Baumann mit Familie für einen ausgewogenen Flüssigkeitshaushalt.



Jutta Eisenbätter in ihrem Element...



...um dann von Hansjörg Hettich und einem Filmteam vom Ehrenamtspreis der Sparkassen überrascht zu werden.



Edeltraud Schreiner und Georg Schmid finden immer einen Grund zum Lachen.

Die wöchentliche **Gruppengymnastik mit mobilitätsbehinderten Menschen** ermöglicht den Teilnehmern positive Körpererfahrungen und erreicht hierdurch eine Aktivierung und Mobilisation. Dies trägt dazu bei, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden bzw. deren Zunahme vorzubeugen. Neben dem rehabilitativen Charakter dieses Angebots gelingt es der Gruppenleitung Karin Rosemann vor allem auch, Lebensfreude zu vermitteln.

Familientastende Dienste

Das Angebotsspektrum in diesem Bereich ist sehr breit und reicht von Hilfestellungen bei der Freizeitausübung bis zur "Rund um die Uhr" – Betreuung. Zielgruppe sind überwiegend Menschen mit Behinderungen mit außergewöhnlich hohem Hilfebedarf. Die Durchführung von Maßnahmen erfolgt sowohl in Gruppen als auch individuell.

Sie bedeuten auch für die Angehörigen von behinderten Menschen eine wichtige Möglichkeit, sich von ihrer oftmals aufopferungsvollen Pflegetätigkeit zu entlasten. In vielen Fällen wird die häusliche Versorgung durch diese Angebote erst ermöglicht.



Ingrid Lanz und Josef Kinnast mit Christel Neumaier, die unsere Schützlinge nicht nur verwaltet.

Integrationsdienst

Aus der seit 1994 im Kindergarten Sternschnuppe begonnenen Integrationsarbeit mit dem Ziel Kindern mit Behinderung den Besuch von Regelbildungseinrichtungen zu ermöglichen, ist inzwischen – gemeinsam mit den Kindern - auch deren anschließende Schulbegleitung zu einem eigenständigen Dienst im DRK herangewachsen.

Die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ermöglichen inzwischen gesetzliche Regelungen, die den Eltern einen Rechtsanspruch auf inklusive Beschulung zusichern. Auch wenn es immer noch mancher Anstrengung bedarf, diesen Anspruch im Einzelnen umzusetzen, gehen wir davon aus, dass sich die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Handicap weiter durchsetzen wird, und wir diese Entwicklung weiter unterstützen können.

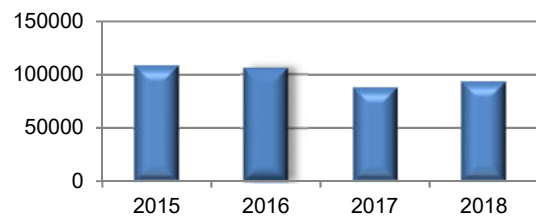


Juliane Hochstein mit Herz und Sternschuppe.

Fahrdienst für behinderte Menschen

Im Linienfahrdienst fuhr der Kreisverband 66.942 Kilometer - vor allem mit seinen vier Spezialfahrzeugen zur Beförderung von Rollstuhlfahrern. Im Individualfahrdienst konnte mit 26.040 Kilometern rund fünfzig behinderten Menschen die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert oder gar erst ermöglicht werden. Neben Fahrten zu privaten, kulturellen, religiösen oder anderen Freizeitzielen sind dies vor allem ärztlich verordnete Fahrten zu diversen Behandlungsterminen wie Dialyse, Physiotherapeuten und ähnlichen. Die kontinuierliche Fortbildung aller Fahrer in den fahrdienstspezifischen Bereichen sichert seit jeher ein sehr hohes Sicherheits- und Qualitätsniveau.

Fahrdienst für behinderte Menschen - gefahrene Kilometer



Waltraud Baumann mit unseren Fahrern.

Altenhilfe

In diesem Aufgabenbereich bietet der DRK-Kreisverband Wolfach folgende Hilfen für alte, kranke, behinderte und alleinstehende Menschen an:

- **Pflegedienst-Sozialstation**
- **Nachbarschaftshilfe**
- **Mobiler Sozialer Dienst**
- **Hilfen für Demenzkranke Menschen**
- **Betreutes Wohnen**
- **Hausnotrufdienst (HND)**

Pflegedienst-Sozialstation

Zu Beginn des Jahres 2017 wurden umfangreiche Neuerungen des Pflegestärkungsgesetzes II wirksam. Aus Pflegestufen wurden Pflegegrade, Menschen mit Demenz werden bei der Einstufung besonders berücksichtigt. Die ambulante Pflege profitiert etwas von den höheren Leistungen. Die Pflege durch Angehörige wird mit mehr Pflegegeld belohnt. Das Gesamtpaket der Leistungen soll darauf abzielen, Pflege zu Hause attraktiver zu gestalten.

So lange wie möglich in vertrauter Umgebung bleiben

Mit diesem Ziel kümmert sich die DRK Sozialstation unseres Kreisverbands um viele Menschen im privaten Umfeld zu Hause. Dabei ist unser Angebot vielfältig und umfassend. Der Kunde bestimmt den Leistungsumfang stets individuell. Er wählt aus unserem Leistungsspektrum die für ihn sinnvollen und passenden Angebote aus.

Soviel Unterstützung wie notwendig

Unsere Dienstleistungen beinhalten folgendes Angebot:

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Palliative Versorgung am Lebensende
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Verhinderungspflege
- Hausnotruf
- Beratung und Schulung für Kunden und Angehörige
- Serviceleistung für Selbstzahler
- Betreuung in der Häuslichkeit oder bei unseren dreimal wöchentlich stattfindenden Betreuungsnachmittagen

Unsere 35 Mitarbeiter - Pflegefachkräfte und Pflegehelfer – sind für durchschnittlich 188 Menschen im Monat tätig. Unser Einsatzgebiet erstreckt sich von Biberach bis Hornberg / Fohrenbühl. Für die Versorgung vor Ort stehen unseren Mitarbeitern acht Fahrzeuge zur Verfügung, mit denen sie jedes Jahr etwa 130.000 Kilometer - allesamt Kurzstrecken – fahren, um unsere Kunden in ihrem Zuhause zu versorgen. Unser Pflegeteam zählt zudem drei aus-

gebildete Wundmanagerinnen, die in Zusammenarbeit mit dem Wundzentrum TCW in Lahr für chronische Wunden für die Menschen der Region unterwegs sind.

Bessere Qualität durch Palliativmedizin

Eine sehr geschätzte Aufgabe unserer Sozialstation ist es, da zu sein, wenn ein Mensch an seinem Lebensende angekommen ist und die restliche, verbleibende Zeit zu Hause verbringen möchte. Im Jahr 2018 betreuten und begleiteten wir zwölf Menschen in ihrem Zuhause in einer palliativen Situation (Pallium lat. Mantel, Umhüllung). Es waren Menschen, oft auch jüngeren Alters, mit einer schweren Erkrankung, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich war.

Für uns steht dabei der bestmögliche Erhalt der Lebensqualität im Vordergrund. Dies erreichen wir mit Nähe, Zuwendung sowie durch die Linderung von Schmerzen und anderen, belastenden Symptomen. Nicht nur die Verbesserung des körperlichen Wohlbefindens, sondern auch die Unterstützung bei der Bewältigung emotionaler und sozialer Belastungen ist dabei wichtig. Auch die Bedürfnisse der Angehörigen bleiben dabei stets im Blick. Im Kinzigtal ist diese Versorgung in Zusammenarbeit mit der Brückenpflege, den Palliativmedizinerinnen und den Hausärzten mittlerweile zu einer sehr wichtigen und zuverlässigen Unterstützung geworden.

Image und Ausbildung

Unsere Pflegekunden und deren Angehörige beeindruckt es immer wieder sehr, mit welchem Engagement und welcher Professionalität sich die Mitarbeiter der Pflege für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen einsetzen. Dies bestätigte eindrucksvoll eine im Jahr 2018 durchgeführte, anonyme Kundenumfrage. Viele wertschätzende, dankbare Zeilen haben uns dabei erreicht.

Eine Überprüfung unserer Pflegequalität durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) schloss erneut mit der Schulnote 1,0 ohne jegliche Beanstandungen ab. Die Wertschätzung des anstrengenden und anspruchsvollen Pflegeberufes in der Öffentlichkeit ist jedoch leider seit Jahren eine Großbaustelle und stark verbesserungswürdig. Um die Pflegeversorgung unserer Gesellschaft sicherzustellen, ist es erforderlich, viel mehr junge und auch ältere Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern!

Aktuell ist uns dies bei zwei Auszubildenden gelungen, die wir auf ihrem Weg zur Pflegefachkraft unterstützen. Frau Wiebke Giardini hat erfolgreich den Abschluss zur Altenpflegehelferin absolviert. Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Neben unserer Arbeit durften wir Pflegekräfte auch einen gemeinsamen Betriebsausflug nach Heidelberg erleben. Bei einem gemeinsamen Frühstück, einer Schifffahrt, einer Stadtführung und einem gemeinsamen Abendessen ließen wir es uns richtig gut gehen.



Strahlende Gesichter bei strahlendem Wetter.



Gemeinsames Abendessen nach einem schönen Tag.

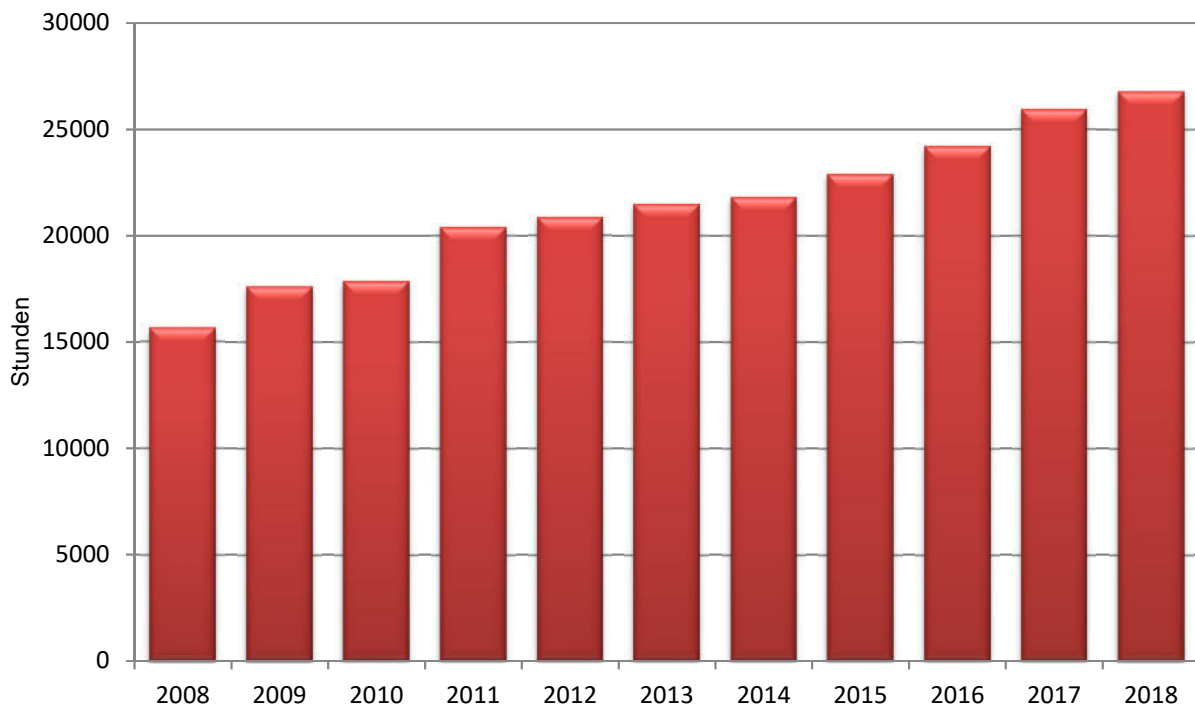
Ausblick

Das Berufsfeld der Pflege wird zukünftig vor noch größere Herausforderungen gestellt werden. Die demografische Entwicklung in Deutschland wirkt sich in mehrfacher Hinsicht auf die Pflegebranche aus:

- Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, sowie die Komplexität der Versorgung nehmen zu.
- Immer weniger Schulabgänger stehen für eine Ausbildung zur Verfügung.
- Der Pflegeberuf steht in wachsender Konkurrenz zu anderen Berufen.
- Angehörige möchten mehr Pflegeaufgaben übernehmen, sind aber gleichzeitig berufstätig.
- Zunehmende Anzahl von Singlehaushalten; die Angehörigen wohnen oft viele Kilometer entfernt.

Es wird zunehmend schwieriger, den Bedarf an Fachkräften zu decken. Gerade die Altenpflege gehört zu den besonders stark wachsenden Dienstleistungsbranchen. Mit der nun geplanten Ausbildungsreform für alle Pflegeberufe (generalistische Ausbildung) wird die Situation für uns nicht einfacher werden. Es bleibt abzuwarten, ob und wie die damit verbundenen Veränderungen gelingen werden.

Ambulante Dienste Einsatzstunden



Nachbarschaftshilfe und Mobiler Sozialer Dienst

Die Nachbarschaftshilfe ermöglicht durch ihre niedrigschwellige Struktur Hilfen dort, wo professionelle Hilfen (noch) nicht greifen. Gerade in diesem Bereich kann das DRK - auch mit seinen Ortsvereinen - direkt an der Basis tätig sein. Weitere pflegeergänzende Hilfen werden von neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Mobilen Sozialen Dienstes erbracht. Gegenüber der Nachbarschaftshilfe sind auch kurzfristige Einsätze abrufbar. Ebenso können kontinuierliche, zeitintensive Hilfen besser planbar von nebenamtlichen Mitarbeitern erbracht werden als von ehrenamtlichen Helfern. Dagegen bedeutet für viele ältere Menschen der Abruf von Hilfen über die Einsatzleitung in der Geschäftsstelle bereits eine Hürde, die bei der Nachbarschaftshilfe vor Ort vermieden wird.

In diesem überwiegend ehrenamtlich erbrachten Leistungsbereich im Vor- und Umfeld von Pflege wurden 5.819 Stunden geleistet. Nicht in Stunden fassen lassen sich viele kleine und große Freuden, die von vielen Akteuren des Abenteuers Menschlichkeit selbstverständlich erbracht und nirgends aufgeschrieben werden.

Hilfen für demenzkranke Menschen und deren Angehörige

Seit 1995 bieten wir Betreuungsgruppenangebote in Hausach an, seit 2014 gibt es neben zwei Gruppen in Hausach die Gruppe MoKa (Montagskaffee) auch im Schofferpark in Hornberg. Neben der verbesserten Berücksichtigung einer Demenzerkrankung durch die Pflegeversicherung ist vor allem die menschliche Qualität der Angebote ein Grund für die immer stärkere Inanspruchnahme unserer Angebote. Seit dem Jahreswechsel regelt nun die Unterstützungsangebotsverordnung verbindlich, wie ehrenamtliches Engagement in von den Behörden und Kassen anerkannten Angeboten zu gestalten ist. Allein der Umfang der Vorbereitungen auf diese Vorgaben hätte manchem Betreuten und Angehörigen viele schöne Stunden beschert, die so leider dem neuen ‚Bürokratiemonster‘ zum Opfer fielen.



Die Gruppe MoKa im Schofferpark besteht seit 2014.



Gruppenleitung Charlotte Bürgelin mittendrin.



Dr. Anna Niederberger schult uns in ‚Herzengewege‘.

Dieses Angebot wird ergänzt durch den **häuslichen Entlastungsdienst** mit ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern. In Kooperation mit anderen Trägern der Region wurde der DRK-Kreisverband als Maßnahmeträger bestimmt, der die dazugehörigen Schulungen sowie das Angebot koordiniert.

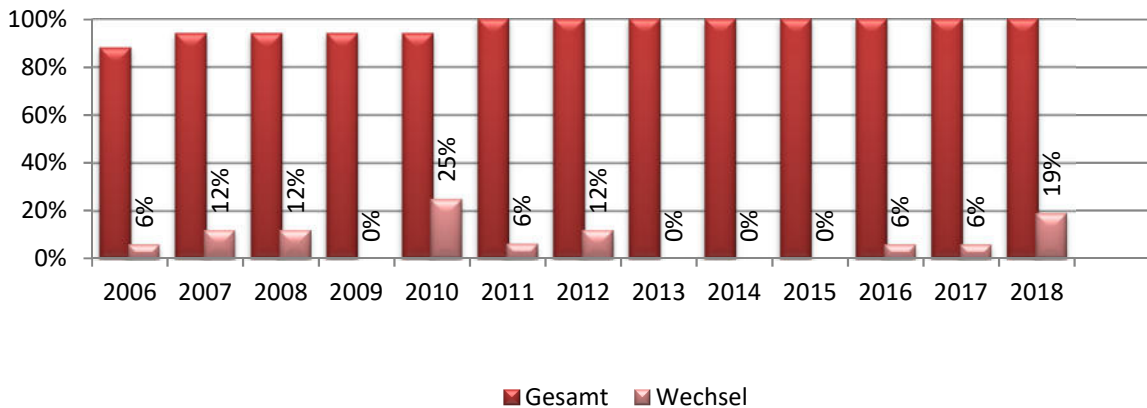
Vierzehn Mitarbeiter des DRK leisteten hier beinahe 1.000 Betreuungsstunden in der Häuslichkeit bei 25 demenzkranken Menschen zur zeitlich flexiblen Entlastung der Angehörigen. Besonderen Wert legen wir dabei auf unser Bezugspflegekonzept.

Betreutes Wohnen am Schofferpark in Hornberg

Neben den sechzehn betreuten Wohnungen betreibt der Kreisverband in Hornberg eine Seniorenbegegnungsstätte sowie einen ambulanten Pflegestützpunkt.

Die Rettungswache im gleichen Haus gewährleistet rund um die Uhr maximale Sicherheit. Auch Statistik kann ein Zeichen für Zufriedenheit sein:

Betreutes Wohnen Belegungsquote



Neben Vortragsveranstaltungen, Kursen, Gymnastik und Gedächtnistraining ist vor allem der von ehrenamtlichen Helferinnen betriebene, wöchentliche Seniorentreff ein Aushängeschild der Einrichtung.



Immer am Wirbeln: Kathrin Ecker als guter Geist des Hauses.



Ursel Stemper wurde in die Rente verabschiedet, während Sigrid Burger (hinten stehend) neu zum ehrenamtlichen Team gewonnen werden konnte.

Das Team um Ursel Stemper, Bärbel Falk, Erna Dragone und Hildegard Schätzle freut sich über jeden, der sich mit etwas Zeit und Herz einbringen möchte. Als größter Dank gilt allen Beteiligten das Lachen in vielen Gesichtern.



Ein letztes Goodbye von Ingrid Hildbrand, Erwin Deifel verstarb dieses Frühjahr.

Hausnotrufdienst und Mobilruf

Andreas Pawlowski ist seit 01.04.2018 neuer Mitarbeiter für den Hausnotrufdienst

Nachdem die Migrationsberatungsstelle von Günter Waidele auf 100% aufgestockt wurde, hat sich der Kreisverband dazu entschlossen, ab April 2018 den 50%-Stellenanteil für den Hausnotruf einer zusätzlichen Person zuzuordnen. Diese Aufgabe hat Andreas Pawlowski aus Haslach übernommen, der zuvor bereits im DRK-Fahrdienst tätig war. Mit kaufmännischer Ausbildung und einem sehr empathischen Wesen bringt er für seine neue Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Im Juni wurde die Stelle um weitere 25% erweitert, um einerseits mehr Präsenzzeit für unseren stetig wachsenden Kundenkreis zur Verfügung zu stellen und andererseits das Geschäftsfeld Hausnotruf weiter auszubauen.



Von links nach rechts: Andreas Pawlowski (KV Wolfach), Norbert Ruminski (OV Zell a.H.), Theresia Vögele (OV Biberach), Hansjörg Hettich (OV Haslach), Maria Allgaier (OV Haslach), Michael Schinselor (OV Schiltach-Schenkenzell), Klaus Dold (OV Steinach)

Eine herzliche **Verabschiedung gab es für Theresia Vögele** durch Günter Waidele. Beide kennen sich schon seit den 1990er Jahren. Unser „Resle“ war von 2000 an als Hausnotruf-Beauftragte für den Ortsverein Biberach ehrenamtlich tätig. Sie hat sich immer viel Zeit bei den Hausbesuchen einplanen müssen „weil mich d’Biberacher halt kenne un mich nimme gern los glosse hän“.

Theresia Vögele war für den Kreisverband auch viele Jahre als Leiterin der Seniorengymnastikgruppen in Biberach und im Pflegeheim in Fußbach tätig. Stets war sie für andere da, ganz im Sinne der Rotkreuz-Idee! Nun ist sie im wohlverdienten Ehrenamts-Ruhestand. Resle, wir wünschen dir, dass du deinen Lebensabend lange in bester Gesundheit genießen kannst!



Andreas Pawlowski am Tag der Sicherheit, 13.10.2018, Zell a. H.

Treffen der HNR-Beauftragten am 25.10.2018

Schwerpunkt beim diesjährigen Treffen war die Vorstellung unseres neuen Mitarbeiters Andreas Pawlowski. Dieser stellte das neue volldigitale Hausnotrufgerät NOVO vor. Er ging außerdem vertiefend auf die Gerätefunktionen - vor allem beim mobilen NEMO-Gerät - ein. Wichtig ist bei diesem Treffen vor allem der Erfahrungsaustausch über die Hausbesuche bei den Hausnotrufteilnehmern. Diskutiert wurde ebenfalls das Thema Hintergrunddienst für den Hausnotruf.



Aufbau eines Hintergrunddienstes für den Hausnotruf erforderlich

Die schon länger anhaltende Debatte um die Einrichtung eines eigenständigen Hintergrunddienstes für den Hausnotruf wurde durch ein Schreiben des Innenministeriums an die DRK-Rettungsdienste wieder befeuert. Worum ging es in diesem Schreiben? Das Innenministerium in Stuttgart warf dem DRK vor, nicht medizinische Notfalleinsätze, welche über den Hausnotruf angefordert werden, preiswert über den Rettungsdienst abzuwickeln.

Die Zahl dieser Einsätze beläuft sich nach unserer internen Auswertung auf etwa vier Fahrten pro Monat - ein eher untergeordneter Wert. Dennoch möchten wir als Hausnotruf-Betreiber mithelfen, die Fehleinsätze des Rettungsdienstes zu reduzieren. Hierzu galt es, einen separaten Hintergrunddienst aufzubauen, der nun seit dem 01.05.2019 aktiv ist. Aktuell können wir auf einen Helferpool von 32 Personen aus den Reihen der Ortsvereine und des Kreisverbandes zurückgreifen.

Neue Kundenverträge und Gebühren

Neben der Einarbeitung des neuen Kollegen kamen im 2. Halbjahr 2018 kurzfristig zusätzliche Aufgaben dazu. So wurde endlich der Kassenanteil für die Hausnotrufgebühren im neuen Rahmenvertrag von 18,36 € auf 23,00 € erhöht. Das zugehörige Verwaltungsprogramm musste umgestellt und sämtliche

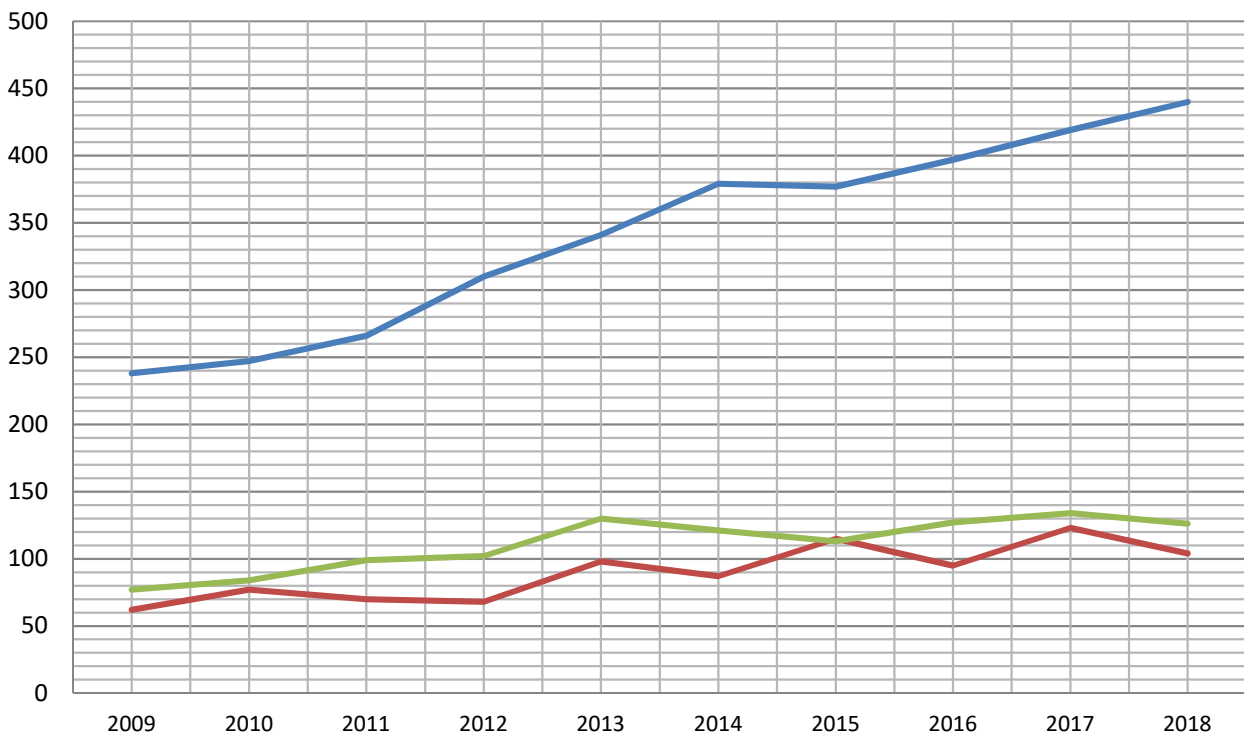
Basis- und Kassenkunden wegen der Erhöhung der Gebühr angeschrieben werden. Der Kundenvertrag wurde nach einer bundesweit einheitlichen Vorlage den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Unsere Geräte auf einen Blick:

Von links nach rechts: Novo, Nemo, Neo mit dazu passendem Funksender.

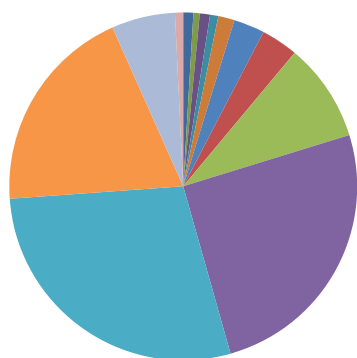


Hausnotrufzahlen: Stand am Jahresende (blau), Zugänge (grün), Abgänge (rot)



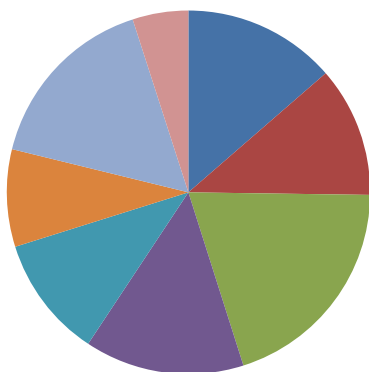
Im Jahr 2018 hat sich das Verhältnis von Zu- und Abgängen auf hohem Niveau „normalisiert“ (126 zu 104), nachdem es im Vorjahr einen Zugangs- und Abgangsrekord von 134 Geräten zu 122 gab. Am Ende steht ein Plus von 21 Geräten gegenüber dem Vorjahr.

Altersstatistik



- | | |
|-------------|-----------------|
| ■ unter 40 | ■ 40 bis 44 |
| ■ 45 bis 49 | ■ 50 bis 54 |
| ■ 55 bis 59 | ■ 60 bis 64 |
| ■ 65 bis 69 | ■ 70 bis 74 |
| ■ 75 bis 79 | ■ 80 bis 84 |
| ■ 85 bis 89 | ■ 90 bis 94 |
| ■ 95 bis 99 | ■ 100 und älter |

Anschlussdauer



- | | |
|------------------|-----------------------|
| ■ bis 6 Monate | ■ 6 bis 12 Monate |
| ■ 1 bis 2 Jahre | ■ 2 bis 3 Jahre |
| ■ 3 bis 4 Jahre | ■ 4 bis 5 Jahre |
| ■ 5 bis 10 Jahre | ■ 10 Jahre und länger |

- Spätaussiedler/-innen sowie deren Familienangehörigen im Sinne des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) bis 12 und über 27 Jahre
- Zuwanderern bis 12 und über 27 Jahre, die sich dauerhaft im Bundesgebiet aufhalten
- über 12 und unter 27 Jahre alten Zuwandernden, die typische Problemstellungen erwachsener Zuwanderer haben
- Mitarbeitern in Regeldiensten (Behörden, Beratungsstellen, andere soziale Einrichtungen), die mit migrationspezifischen Fragestellungen konfrontiert werden

Wir wollen unsere Klienten ab ihrem ersten Tag in Deutschland unterstützen und wissen Rat bei

- Fragen zum Spracherwerb (z.B.: Wo kann ich Deutsch lernen?)
- Fragen zu Schule und Beruf (z.B. Wird mein Abschluss hier in Deutschland anerkannt?)
- Fragen zum Thema Gesundheit (z.B. Krankenversicherung?)
- Fragen zu Ehe, Familie und Erziehung (z.B. Wer hilft mir während der Schwangerschaft?)
- Fragen zur beruflichen Anerkennung (BQFG)
- Familienzusammenführung bei anerkannten Flüchtlingen

Ziel der Migrationserstberatung ist es, den Integrationsprozess bei Neuzuwandernden zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Neuzuwandernde sollen zu selbständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden. Unsere Beratungsleistungen sind Hilfe zur Selbsthilfe und tragen dazu bei, dass die Zuwanderer

- sich in den neuen Lebensverhältnissen zurecht finden
- lernen, sich mit neuen Erfahrungen auseinander zu setzen
- Kontakt untereinander und zu Einheimischen finden
- mit den Anforderungen zurecht kommen

Migrationsberatung (MBE)



Aufgabenprofil

Zum Einzugsbereich unserer MBE gehören die Gemeinden des ehemaligen politischen Kreises Wolfach mit Ausnahme von Bad Rippoldsau-Schapbach und Schiltach/Schenkenzell. Die Zielgruppe besteht aus

Die Angebote der Migrationsdienste haben alle ein zentrales Merkmal: Sie werden von den Ratsuchenden freiwillig in Anspruch genommen, da für die Zuwandernden keine Verpflichtung besteht, die Migrationsberatung aufzusuchen. In der ersten Phase der Integration ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass die Weichen für den Aufenthalt in der neuen Heimat richtig gestellt sind. Fehler und Versäumnisse in dieser Anfangsphase lassen sich später oft nur mit großem Aufwand wieder korrigieren. Der Erfolg der Migrationsberatung hängt deshalb entscheidend von der Kooperationsbereitschaft der Zuwanderer ab.

Beratungszahlen auf gleich hohem Niveau

2018 suchten 151 Zuwanderer Rat bei der MBE. Damit ist die Zahl vom Vorjahr (159) fast erreicht worden. Auch die Beratungstermine waren mit 368 (Vorjahr 373) ähnlich hoch. Die Beratungsintensität gleicht somit der vom Vorjahr.

Die Beratungen für EU-Bürger sind leicht gestiegen, der Abwärtstrend setzte sich also nicht fort. Dafür verantwortlich ist die starke Arbeitszuwanderung vor allem aus Osteuropa.



Alles in einer Beratung: Aufenthaltsgesetz, Staatsangehörigkeitsgesetz und die daraus abzuleitenden Rechtsansprüche wie Elterngeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Kindergeld und Sprachförderung sind zu prüfen. In dieser Gesetzesvielfalt bedarf es einer umfassenden und neutralen Beratung durch die unabhängige MBE.

Die MBE-Stelle als unverzichtbarer Netzwerker

Die rapide und sich schnell verändernde Entwicklung der Flüchtlingssituation erfordert ein hohes Maß an Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Verbänden, Sprachkursträgern und Behörden. Hierbei spielt die MBE des DRK als langjährig verortete Fachberatungsstelle im Kinzigtal eine zentrale Rolle. Natürlich bedeutet dies auch eine Mehrarbeit neben der laufenden Beratungsarbeit. So gab es im Berichtszeitraum insgesamt 15 Termine, die sich

mit der Koordinierung und dem Austausch dieser Arbeit befassten. Mit der Einstellung von **sechs Integrationsmanagern** des Landratsamtes für die Kommunen im Kinzigtal ist der Koordinationsbedarf zwischen den einzelnen Akteuren der Zuwanderungsdienste weiter gestiegen.

Integration in Bildung und Arbeit macht deutliche Fortschritte bei den Geflüchteten

Den größten Zeitaufwand in der Beratung nehmen nach wie vor geflüchtete Menschen in Anspruch. Dabei ist erstaunlich festzustellen, wie schnell manche Klienten die deutsche Sprache erlernen. Das hat zur Folge, dass einige meiner Klienten erfolgreich den Weg in den Arbeitsmarkt oder zu weiterführenden Bildungsmaßnahmen gehen konnten. Sehr erfreulich ist dies bei diesen Menschen auch in der Beratung spürbar, weil die Verständigung viel einfacher wird.

EU-Beratungen im leichten Aufwind

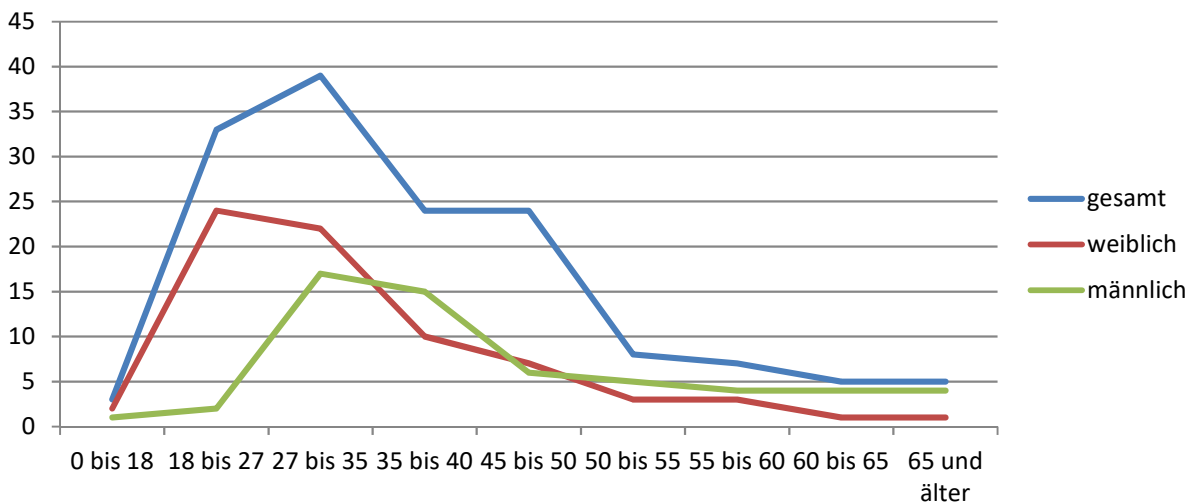
Geringfügig mehr EU-Bürger und Drittstaats-Angehörige sind im Jahr 2018 zur Beratung gekommen, nachdem die Zahlen in den Vorjahren rückläufig waren. Ein deutliches Zeichen für die Arbeitszuwanderung vor allem aus Osteuropa.

MBE-Fachwissen im dauernden Wandel

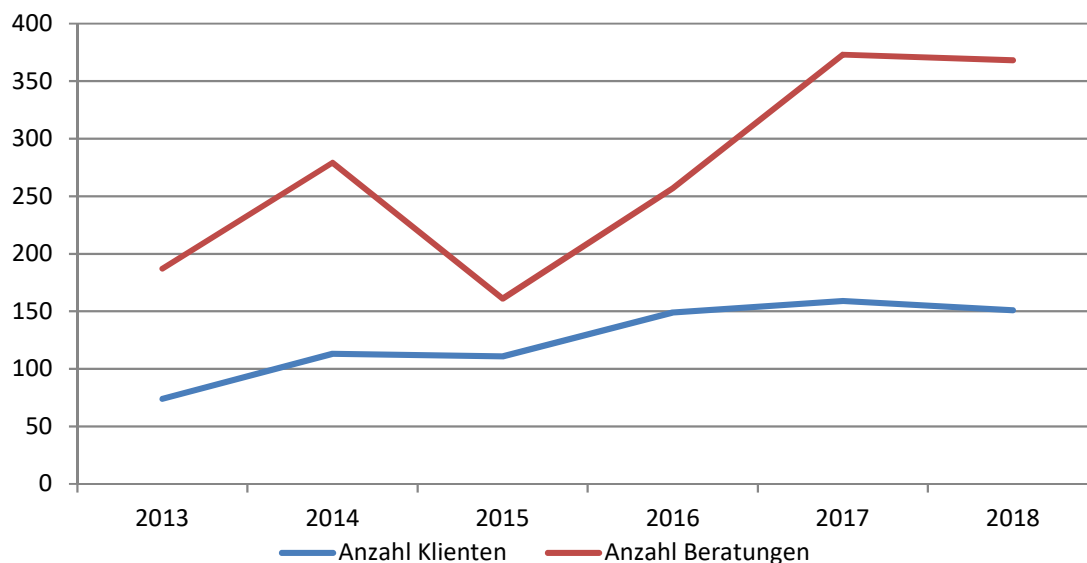
Die MBE muss mittlerweile ein umfassendes Wissen aus nahezu allen sozialen und ausländerrechtlichen Rechtsgebieten aktuell vorhalten. Das stellt eine große Herausforderung für die Berater dar, hängen davon doch unter Umständen finanzielle Leistungen und Aufenthaltstitel ab.

Um den anspruchsvollen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, wurden 2018 drei Fortbildungen zum Ausländerrecht, eine zum Familiennachzug und eine zum Sozialrecht besucht. Einen hohen Zeitaufwand und auch eine zunehmende psychische Belastung für den Berater bedeuten die schwierigen Schicksale beim Familiennachzug.

Altersverteilung der Klienten 2018



Entwicklung der MBE-Zahlen



Zusammenarbeit mit der Spanischen Weiterbildungsakademie (AEF) in Hornberg



Mit der Spanischen Weiterbildungsakademie hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. Im Jahr 2018 wurde der **Dolmetscherpool** für die Städte Hornberg und Wolfach aus der Taufe gehoben. Erfreulicherweise hat sich dem Pool zum 01.01.2019 auch die Stadt Haslach als förderndes Mitglied angeschlossen. Die beiden Kooperationspartner MBE und AEF werden nichts unversucht lassen, die Vergrößerung des Einzugsgebietes weiter voranzutreiben. Leistungen aus dem Dolmetscherpool wurden bereits öfter aus anderen Städten nachgefragt - ein klares Zeichen für die Notwendigkeit dieses Dienstes. Leider konnten wir diese Anfragen aus grundsätzlichen Erwägungen nicht befriedigen.

Ehrenamt

Die ehrenamtliche Koordination wird von den kirchlichen Verbänden und stabsstellenmäßig vom Migrationsamt sehr gut organisiert. Die MBE nimmt sporadisch an diesen Treffen teil. Die Zusammenarbeit ist sehr gut.

Die Beratung der Ehrenamtlichen durch die MBE kommt dann zum Tragen, wenn Klienten von beiden Teilen betreut werden. Dann gibt es oft längere Telefonate. Hierbei ist auffällig, dass den ehrenamtlich Tätigen langsam die „Luft“ ausgeht. Manche

begleiten die Geflüchteten schon länger als zwei oder drei Jahre. Hier entlastet die MBE die Ehrenamtlichen durch Übernahme von bürokratischem „Ballast“.

Interkulturelle Öffnung des DRK

Im DRK Landesverband ist die Interkulturelle Öffnung seit einigen Jahren ein wichtiges Thema und wurde als strategisches Ziel im Mai 2004 vom Landesausschuss verabschiedet. Die IKÖ soll das DRK auf allen Ebenen dazu bewegen, Menschen mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen in den Verband als Helfer und Mitarbeiter haupt- wie ehrenamtlich aufzunehmen. Zudem sollen die einzelnen Arbeitsbereiche auf die Herausforderungen der interkulturellen Gesellschaft in Deutschland vorbereitet werden. Seit 2011 ist Günter Waidele IKÖ-Beauftragter des Kreisverbands. Seine Aufgaben sind:

- Ansprechpartner für den Landesverband
- Ansprechpartner für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Kreisverband
- Multiplikator in den Kreisverband und dessen Ortsvereine
- Initiierung und Begleitung von IKÖ-Prozessen in den Aufgabenfeldern des jeweiligen KV.

Die IKÖ ist also keine alleinige Aufgabe der MBE, sondern betrifft alle Gliederungen des DRK. Auch die Ortsvereine können sich gerne an den IKÖ-Beauftragten wenden, wenn sie sich mit Themen zur IKÖ beschäftigen wollen und weitere Anregungen wünschen.

Gesundheitsförderung/Familienbildung

Unser vielseitiges Kursangebot wird nach wie vor von der Bevölkerung gerne in Anspruch genommen. So haben 2018 circa 330 Personen unsere Gesundheitskurse in den Bereichen Seniorengymnastik, Yoga und Eltern-Baby-Kurse (EiBa) besucht. Alle Gruppenleiter treffen sich außerdem einmal jährlich zum gemütlichen Beisammensein. Dort findet immer ein reger Austausch statt.

Seniorengymnastik

Das Übungsleiterteam Seniorengymnastik ist sehr engagiert und sorgt stets für den reibungslosen Ablauf der Gymnastikstunden. Jeweils drei- bis viermal im Jahr treffen wir uns und besprechen organisatorische wie fachliche Themen und tauschen Neuigkeiten aus.

Yoga

Unsere Yoga-Kurse sind sehr gefragt und alle stets ausgebucht. Dies haben wir unseren engagierten Yoga-Leiterinnen **Susanne Waidele**, **Tanja Fix** und **Julia Sprikut** zu verdanken.

Mit **Alexandra Uhl** konnten wir zudem eine neue Yoga-Leiterin hinzugewinnen.

Eltern-Baby-Kurse (EiBa)

Die EiBa-Kurse in Haslach und Zell erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Mütter und ihre Babys haben mit den engagierten Leiterinnen **Sabrina Brucker** und **Petra Bildstein-Spitzmüller** viel Spaß beim gemeinsamen Bewegen, Spielen und Singen. Nicht zu kurz kommt hierbei außerdem der Erfahrungsaustausch zwischen den kompetenten Leiterinnen und den Müttern.



„Beißer am Werk... Wird das die Luftmatratze überleben?“



Yoga-Gruppe beim Meditieren



Kursentwicklung 2018:

Angebot (in Klammern Wert für 2017)	Leiter/innen	Gruppenanzahl	Kurse	Personen
Seniorengymnastik	6 (8)	10 (10)	37 (40)	96 (144)
Yoga	2 (3)	10 (10)	28 (32)	131 (129)
EiBa	2 (2)	5 (5)	19 (21)	98 (82)
gesamt:	10 (13)	25 (25)	84 (93)	325 (355)

Breitenausbildung

Zum 01. Oktober 2018 ergab sich eine personelle Änderung im Bereich der Breitenausbildung. Christian Armbruster, der diese Aufgabe fast acht Jahre wahrgenommen hatte, wechselte als frischgebackener Notfallsanitäter zu 100% in den Rettungsdienst. Jutta Eisenblätter – seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Ausbildung tätig – machte diese Aufgabe erfreulicherweise zu ihrem Hauptberuf, so dass ein reibungsloser Wechsel stattfand.

Bei der jährlichen Fortbildung für unsere Lehrkräfte – durchgeführt vom Landesverband - wurden die neuen Inhalte der Lehrunterlagen vertieft und gefestigt. Wir freuen uns, dass wir dadurch mehr „Freiheiten“ haben, die Kurse so interessant wie möglich zu gestalten. Dies wiederum mündet in stetig steigenden Kurs- und Teilnehmerzahlen in fast allen Erste-Hilfe-Bereichen.

Für die Ortsvereine wurden einige spezifische Kurse, wie zum Beispiel die Helfer-Grundausbildung (HGA) im Betreuungsdienst, die HGA Einsatztaktik, Zivil- und Katschutz und auch die neue HGA PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung) angeboten. Leider musste hier manch angebotener Kurs mangels Anmeldungen kurzfristig abgesagt werden. Trotzdem möchten wir auch in Zukunft diese wichtigen Kurse anbieten, die Voraussetzung für die weiterführenden Fachdienstausbildungen im DRK sind. Wir hoffen sehr, dass die Bereitschaftsleitungen ihre Helfer zu entsprechender Teilnahme motivieren.

Erfreulicherweise konnten wir eine neue Lehrkraft dazugewinnen: Frau Margarete Krämer ist an einer Wolfbacher Schule tätig und wird dort dann die jährlich erforderlichen Erste-Hilfe-Kurse durchführen. Zwei weitere Lehrkräfte befinden sich derzeit noch in Ausbildung. Florian Lehmann vom DRK

Ortsverein Biberach benötigt nur noch die Abschlussprüfung; Nicole Ruf aus Hofstetten ist Arzthelferin und hat gerade ihre ersten Hospitationen begonnen.

Der Schulsanitätsdienst (SSD) findet nach wie vor viel Anklang bei Schülern und Lehrern. Derzeit sind die Schulen in Haslach, Hausach, Wolfach und Zell a. H. aktiv dabei: Mit Einsatzplan und kleiner Erste-Hilfe-Tasche ausgestattet verrichten hier die Schulsanitäter jeden Tag engagiert und gewissenhaft ihre Dienste.

Vor den Pfingstferien fand für ca. 60 Schüler der fünften Klasse ein ganz besonderer Unterricht statt. Die Polizei nahm im Pausenhof die Fahrrad-Führerschein-Prüfungen ab und Frau Eisenblätter war mit dem SSD dabei. Hier lernten die Schüler den Notruf, verschiedene Notfallszenarien bis hin zur Bewusstlosigkeit und die stabile Seitenlage kennen. Dies bereitete allen sehr viel Freude.

Jede weiterführende Schule hat im Frühjahr 2019 nochmals eine Tasche mit jeweils 15 Übungspuppen für die Reanimation vom Programm „LÖWEN RETTEN LEBEN“ erhalten. Damit können die Lehrkräfte mit ihren Schülern im Unterricht gezielt und regelmäßig die Erste-Hilfe-Maßnahmen üben. Hierzu wurden und werden die Lehrer speziell ausgebildet.

Einige gravierende Veränderungen ergaben sich im Frühjahr 2019 durch die von der EU initiierte Datenschutzgrundverordnung. Waltraud Baumann und Jutta Eisenblätter nahmen an einer Schulung des Landesverbands teil, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Unsere Lehrkräfte arbeiten nun schon einige Zeit mit den neuen, datenschutzkonformen Unterlagen.

Kursart	2017		2018	
	Anzahl Kurse	Teilnehmer	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erste Hilfe-Kurs	142	2.038	100	1.422
Erste-Hilfe Fortbildung	7	74	52	713
Erste-Hilfe am Kind	1	14	1	3
Erste-Hilfe an Schulen	3	34	2	42
AED-Kurse	2	44	0	0
Individuelles Notfalltraining	22	301	31	399
Sanitätsausbildung	0	0	1	4
Gesamt	177	2.505	187	2.583

Kindergarten „Sternschnuppe“

Unser aktiver Elternbeirat

Der Elternbeirat eines jeden Kindergartens hat die Aufgabe, die Einrichtung in organisatorischen und pädagogischen Fragen zu unterstützen. Gemeinsam mit dem Kindergarten team finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt, in denen zum Beispiel anstehende Feste oder konzeptionelle Veränderungen angegangen werden.

Das sind einerseits engagierte, ehrenamtliche, vielleicht manchmal zeitaufreibende Tätigkeiten, andererseits ist es aber auch ein nettes Miteinander mit einem tieferen Einblick in das Arbeitsfeld „Kindergarten“. Während der letzten Jahre hatten wir einen überaus engagierten Elternbeirat, der stets um ein gutes, soziales Klima bemüht war und versuchte, die Geselligkeit nicht zu kurz kommen zu lassen.

So entstand auch im September 2018 bereits zum dritten Mal die Idee, die gesamte Elternschaft zu einem Elternspaziergang einzuladen. Dieser gemütliche Abendspaziergang führte durch den Gummenwald, bei dem ein Sektempfang nicht fehlen durfte. Danach verbrachten wir einen netten und unterhaltsamen Abend in der Pizzeria Schlossberg. Es wurde sehr viel gelacht und so manche Mama hatte am Folgetag etwas kleinere Augen... Offenbar war es sehr schön, neue Menschen kennenzulernen und sich mit alten Bekannten in lockerer Runde auszutauschen!



Vor dem Elternspaziergang

Besuch aus dem Landtag

Anlässlich ihres Besuchs unseres DRK Kindergartens stellte die Landtagsabgeordnete Sandra Boser fest: Bei uns wird hochwertige Betreuungsarbeit geleistet. Zuerst gab es eine Führung durch die verschiedenen Räume mit Kreisgeschäftsführer Volker Halbe, Leiterin Bärbel Schwendemann, der stellvertretenden Leiterin Alexandra Verwimp sowie Rebekka Kamm und Anna Frank vom Elternbeirat. Anschließend ging es am runden Tisch um Themen,

die allen Beteiligten am Herzen lagen, zum Beispiel die Integrationsarbeit des Kindergartens, die Gruppenstärke, der Fachkräftemangel, die Kindergartenbeiträge... Frau Boser versprach den Anwesenden, die Fragen mit nach Stuttgart in den Landtag zu nehmen.



Landtagsabgeordnete Sandra Boser und Kreisgeschäftsführer Volker Halbe im Gespräch

Besuch im Rathaus Hausach

Im Rahmen unseres Projekts „Meine Stadt“ besuchten wir mit den Maxis das Rathaus. Schließlich wollten wir wissen, wer der neue „Chef“ von Hausach ist und wo er residiert. Bürgermeister Hermann war gleich bereit, die Kinder im großen Rathaussaal zu empfangen. Bei unserer Ankunft erwartete er uns bereits und es standen Brezel und Getränke für uns bereit.



Bürgermeister Hermann empfängt die Kinder im Rathaus

Wie bei einer Sitzung des Stadtrats saßen wir an den Tischen und Herr Hermann vorne – und beantwortete die Fragen der Kinder mit sichtlicher Freude. Sie wollten wissen, was er so den ganzen Tag macht. Ein großes Thema für die Kinder war außerdem das neue Schwimmbad. Hierzu war der anschließende Besuch beim Stadtbauamt sehr interessant, denn da zeigte uns Stadtbaumeister Keller die großen Baupläne, die die Kinder aufmerksam anschauten.

Im Vorfeld unseres Besuches hatten wir mit den Kindern ein eigenes Lied auf die Stadt gedichtet und zum Dank unserem Bürgermeister gesänglich und auf Papier mit selbstgemalten Bildern überreicht. Für die Maxis war es ein sehr schöner und informativer Vormittag.



Verabschiedung von Stefan Laifer

Personalveränderungen in unserem DRK-Kindergarten Sternschnuppe

Das Jahr 2018 war geprägt von personellen Veränderungen. Zu einer kleinen Feier in geselliger Runde mit Kreisgeschäftsführer Volker Halbe und dem Sternschnuppe-Team wurde unsere Kollegin Katherina Guyot eingeladen. Frau Guyot hatte sich nach Beendigung ihrer Elternzeit entschieden, neue berufliche Wege zu gehen. So verabschiedeten wir uns mit vielen guten Wünschen von unserer ehemaligen Kindergartenleiterin.



Verabschiedung von Katherina Guyot

Auch für unseren einzigen „Mann“ im Team hieß es Abschied nehmen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurde Stefan von Kindern, Kolleginnen und dem Elternbeirat in sein anstehendes Studium verabschiedet. Mit Liedern und vielen Dankesworten wünschten wir ihm alles Gute für seinen neuen Aufgabenbereich als zukünftiger Lehrer.

Förderverein Hausacher Kindergärten

Ein herzliches Willkommen gab es für die Verantwortlichen des Fördervereins Hausacher Kindergärten, der unserer Einladung gefolgt war. Mit Sekt und Weihnachtsgebäck präsentierten wir unsere unterschiedlichen Spielkisten, die von dessen Fördergeldern angeschafft wurden. So konnten alle live ausprobieren, wofür die Spendengelder verwendet wurden – nämlich für etwas ganz Besonderes!



Große Freude über die neuen Spielkisten

In jeder Gruppe gibt es zwei solcher Kisten, die jeweils unterschiedlich bestückt sind. Mal sind es Bohnen, die ausgeschüttet, sortiert oder durchs Rohr gelassen werden, dann wieder Spielzeugautos, Magnete, eine Eisbär-Schneelandschaft oder Perlen und Edelsteine. Das jeweilige Inventar bleibt in der Spielkiste. Die Kinder sind im Spiel mit ihrem Kopf quasi „in der Kiste“. Sie nehmen ihre Umgebung dabei nicht mehr wahr; sie lassen sich nicht von anderen Reizen ablenken. Alles was um sie herum stattfindet, scheint wie weggeblasen.

Rückblick auf die Kreisversammlung 2018

Die DRK-Kreisversammlung 2018 fand am 27. September in der Turn- und Festhalle der Gemeinde Steinach statt. Die aktiven Mitglieder des Ortsvereins Steinach hatten unter Federführung von Gastgeber, Vorstand und Bereitschaftsleiter Werner Räßle die mittlerweile in die Jahre gekommene Halle vorbildlich vorbereitet. Für Speis und Trank war ebenfalls vortrefflich gesorgt.

Der Kreisvorsitzende Jürgen Nowak eröffnete die Versammlung und begrüßte neben den Mitgliedern des DRK-Kreisvorstands und des DRK-Kreis Ausschusses die Delegierten der zehn Ortsvereine, viele Mitarbeiter sowie eine Reihe von Gästen, darunter:

- den Ehrenvorsitzenden Manfred Kienzle und Ehrenmitglied Edith Weinberger-Thoma
- den Präsidenten des Landesverbandes, Jochen Glaeser
- die Landtagsabgeordnete Marion Gentges
- den Bürgermeister von Steinach, Nicolai Bischler

Er dankte dem Ortsverein Steinach für die Ausrichtung der diesjährigen Kreisversammlung und sagte, er sei stolz auf die sehr gute Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, der Vorstandschaft und der Geschäftsstelle sowie die positive und gute Entwicklung des Kreisverbands in allen Bereichen.

Nur gemeinsam, mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, sei die vielfältige Aufgabenpalette des Kreisverbands zu bewältigen. Während des Totengedenkens erinnerte Jürgen Nowak insbesondere an das plötzlich verstorbene Vorstandsmitglied Thomas Schwertel.



Kreisvorsitzender Jürgen Nowak eröffnete die Versammlung

Anschließend begrüßte Präsident Glaeser die Anwesenden. Er lobte die vielfältigen Aktivitäten des Kreisverbands, über die er sich informiert habe. Anschließend berichtete er, dass das DRK in den letzten Jahren mehr als 170.000 Flüchtlinge betreut habe. Einige Bundesländer wie z. B. NRW hätten deren komplette Versorgung und Betreuung an das DRK übertragen. Insgesamt hätte die haupt- und ehrenamtlichen DRK-Helfer eine herausragende Leistung erbracht. Ohne ein DRK und die vielen Ehrenamtlichen hätte die Flüchtlingskrise nicht bewältigt werden können. Viele Ehrenamtliche würden sich in ihrer Freizeit für das Rote Kreuz engagieren, dies verdiene größte Anerkennung.

Auf den Kreisverband reflektierend lobte er die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesverband. Man könne sehr zufrieden damit sein, Volker Halbe als Kreisgeschäftsführer zu haben. Er erinnere sich außerdem sehr gerne an den tollen Landeswettbewerb der Bereitschaften, der vom Hornberg-Gutacher Ortsverein mit großem Engagement durchgeführt worden sei. Abschließend dankte Präsident Glaeser allen Anwesenden für deren geleistete Arbeit.



Jochen Glaeser, Präsident des Badischen Roten Kreuzes

Als nächstes ergriff Marion Gentges, MdL, das Wort. Sie erinnerte an die Anfänge des Roten Kreuzes; an Henry Dunant, der nach einer Schlacht mit 40.000 Toten in Solferino – einem Örtchen mit 5.000 Einwohnern - das Rote Kreuz gegründet habe. Die Menschen hätten damals weder „gepostet, dass nichts da sei“; auch nicht „dass die Gesellschaft versage“ – sondern sie hätten angepackt und geholfen, wo es nur ging. Heute sei das Rote Kreuz ein großer Leistungsträger in vielen Bereichen und habe das bekannteste Logo weltweit. Es erfülle weltweit soziale, gemeinnützige Aufgaben und habe dabei den Menschen im Mittelpunkt. Das DRK habe nicht nur Aufgabenfelder sondern sei eine Institution, die Werte setze und vermittele, Menschen

Halt und Orientierung gebe und somit ein sehr wichtiger Teil unserer Gesellschaft sei. Frau Gentges sprach ihre große Wertschätzung und ihre allerhöchste Anerkennung aus für all die Menschen, die anderen helfen.



MDL Marion Gentges

Kreisgeschäftsführer Halbe berichtete über die seit vielen Jahren erstmals geführten Kostenverhandlungen des Notfallrettungsbudgets mit den Krankenkassen. Diese seien sehr schwierig gewesen. Letztlich habe sich die gute Vorbereitung aber ausgezahlt und es sei ein akzeptabler Kompromiss für die Jahre 2016 und 2017 erreicht worden. Die Budgetvereinbarung für 2018 sei bereits im August 2018 geführt worden und habe ebenfalls ein passables Ergebnis geliefert. Somit sei der Rettungsdienst im Kreisverband insgesamt solide aufgestellt – Fahrzeuge wie vor wenigen Monaten der Rettungswagen der Wache Zell würden bei Bedarf ersetzt.



Kreisgeschäftsführer Volker Halbe

Die Anfragen an die DRK-Sozialstation würden stetig wachsen – ebenso wie das Mitarbeiterteam, so Halbe. Der MDK habe die Qualität der Arbeit erneut mit der Bestnote 1,0 bewertet. All dies sei dem außerordentlichen Engagement der Mitarbeiterinnen zu verdanken, die ihre privaten Termine oft hinten-

angestellt und den Notwendigkeiten des Pflegedienstes Priorität gegeben hätten. Anhand einer eindrucksvollen Bildpräsentation stellte der Geschäftsführer danach die Arbeit des Kindergartens Sternschnuppe vor und berichtete abschließend über die anderen Tätigkeitsfelder und viele weitere Ereignisse der vergangenen zwölf Monate.

Kreisbereitschaftsleiter Patrick Hug berichtete im Anschluss über ein ereignisreiches Jahr der Aktiven im Ehrenamt. Man habe eine mehrstündige „Motomarschübung“ (Fahren in Kolonne) mit 18 Fahrzeugen durchgeführt. Des Weiteren fanden diverse DRK-Alarmierungen (u.a. zum Brand im Europapark Rust) und Hilfeinsätze statt. Zudem habe man mit den Fahrzeugplanungen für einen Einsatzleitwagen begonnen.



Kreisbereitschaftsleiter Patrick Hug

Benjamin Zoch berichtete als stellvertretender Kreisjugendleiter von den Aktivitäten des Jugendrotkreuzes. Unter anderem sei der „Lustige Wettbewerb“ in Nordrach mit zehn Stationen (Spiele und Erste-Hilfe-Aufgaben) durchgeführt worden. Beim JRK-Landesentscheid in Fautenbach habe man teilgenommen und diesen Wettbewerb gewonnen. Dem anwesenden JRK-Steinach sprach er hierfür seine herzlichsten Glückwünsche aus.



Stellvertretender Kreisjugendleiter Benjamin Zoch

Mehr denn je im Mittelpunkt der Kreisversammlung stand Kreisschatzmeister Wilhelm Schmider. Ge- konnt und detailliert wie immer präsentierte er Jahresabschluss und Bilanz und zeigte sich mit dem Finanzergebnis zufrieden. Anschließend verkündete der vermutlich bundesweit dienstälteste Kreisschatzmeister in einer bewegenden Rede nach 49 Jahren seinen Rücktritt von dieser Position.



Der scheidende Kreisschatzmeister Wilhelm Schmider

Er habe dieses Ehrenamt immer mit viel Freude ausgeführt, so Schmider. Er bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen, den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie den zwei Geschäftsführern Thomas Heizmann (bis 2009) und Volker Halbe. Pflichtbewusst wie immer hatte er sich auch bereits um seine Nachfolge gekümmert.

Jürgen Nowak würdigte die außerordentlichen Verdienste von Wilhelm Schmider und dankte ihm für sein jahrzehntelanges, großes Engagement. Der Beschluss des Finanzberichtes erfolgte einstimmig.



Kreisvorsitzender Jürgen Nowak bedankte sich bei Wilhelm Schmider für sein jahrzehntelanges Engagement

Anschließend richtete der Bürgermeister der Gemeinde Steinach, Nicolai Bischler, sein Grußwort an die Anwesenden und nahm die Entlastung des

Kreisvorstands vor, die ebenfalls einstimmig erfolgte. Nun stand die Nachwahl zweier Vorstandsmitglieder für die verbleibende Wahlperiode an. Als Nachfolger des scheidenden Kreisschatzmeisters Wilhelm Schmider stellte sich Axel Moosmann aus Gutach zur Wahl; Manfred Wöhrle, der ehemalige Bürgermeister der Stadt Hausach, hatte sich bereit- erklärt, die Nachfolge des plötzlich verstorbenen Thomas Schwertel anzutreten. Beide Kandidaten wurden von der Versammlung wiederum einstimmig gewählt.

Nachdem als Ort der nächsten Kreisversammlung Zell a. H. vorgeschlagen und bestätigt wurde, fanden die Ehrungen statt. Jürgen Nowak hielt die Laudatio auf das 49 jährige Schaffen Wilhelm Schmiders, der sein Amt in den 60er Jahren in schwierigem Fahrwasser des DRK-Kreisverbands übernommen habe. Er schloss mit den Worten, dass er sich den DRK-Kreisverband ohne Wilhelm Schmider noch nicht so recht vorstellen könne und ernannte ihn zu dessen Ehrenmitglied.

Daran anknüpfend ergriff DRK-Präsident Glaeser das Wort und verlieh Wilhelm Schmider für sein außergewöhnliches Engagement das DRK-Ehren- zeichen, die höchste Auszeichnung, die das DRK verleihen könne. Die Versammlung feierte die Verdienste von Wilhelm Schmider mit großem Applaus und „Standing Ovations“. Der gerührte Wilhelm Schmider zeigte sich hochofrenet.



Jochen Glaeser überreicht Wilhelm Schmider das DRK-Ehren- zeichen

Danach nahm Jürgen Nowak weitere Ehrungen vor. Er gratulierte den hauptamtlichen Mitarbeitern Georg Himmelspach, Silvia Sum und Dominik Brucker

zu ihrer Betriebszugehörigkeit von 25, 20 und zehn Jahren. Kreisvorstandsmitglied Thomas Haas erhielt ein Weinpräsent für seine 15-jährige, ehrenamtliche Mitarbeit.



Die Geehrten, v.l.: Georg Himmelspach, Dominik Brucker, Jutta Eisenblätter (5. V.l.), Thomas Leopold, Silvia Sum, Christian Armbruster (rechts)

Jürgen Nowak verabschiedete Christian Armbruster als Kreisausbildungsleiter und dankte ihm für seine fast achtjährige Tätigkeit im Ehrenamt. Als Nachfolgerin begrüßte er Jutta Eisenblätter, die seit Jahren – so auch dieses Mal – wieder die meisten Erste-Hilfe-Kurse gehalten hatte. Ebenfalls als engagierte Ausbilder ausgezeichnet wurden Thomas Leopold und Michael Schinselor.

Als besondere Überraschung wurden zum Schluss der Veranstaltung die Gewinnerinnen des diesjährigen, badischen Landeswettbewerbs des Steinacher Jugendrotkreuzes nach vorne gebeten. Sie hatten den Sieg für den Kreisverband Wolfach errungen und erhielten neben viel Applaus ein erkleckliches Sümmchen Bargeld für die Jugenkasse, um sich für den nächsten Wettbewerb entsprechend stärken zu können.



Die strahlenden Siegerinnen des Steinacher Jugendrotkreuzes

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr eingingen, klang die Sitzung in gemütlicher Runde aus.



Tätigkeitsbericht der Kreisbereitschaftsleitung

Im vergangenen Berichtsjahr galt es, viele Planungen anzustellen und Absprachen zu treffen. Dies begann bei einigen Themen auf Landesebene und zog sich durch den Kreisverband bis in die Bereitschaften der Ortsvereine. Ein Beispiel hierfür stellt die neu überarbeitete Helfer-vor-Ort-Richtlinie dar. Die erforderliche Anpassung bestehender Abläufe und Arbeitsweisen erfolgte sowohl bei allen vier HvO-Gruppierungen als auch innerhalb der Kreisbereitschaftsleitung. Gemeinsam mit den Organisatorischen Leitern des Rettungsdienstes (OrgL RD), den Zugführern aus dem Ehrenamt und der Geschäftsführung haben wir bestehende Konzepte überarbeitet und neue Ideen verwirklicht. Es wurde ein Arbeitskreis gegründet, der regelmäßig tagt und sich als nützliche Plattform etabliert hat. In mehreren Sitzungen wurden Einsatzkonzepte und –szenarien besprochen und bearbeitet. Besonders erfreulich ist hier die ausgesprochen enge Zusammenarbeit zwischen den hauptamtlichen Mitarbeitern und den ehrenamtlichen Einsatzleitern vom Dienst (EvD). Zur Ermittlung kritischer Infrastruktur und zur Vorbereitung entsprechender Einsatzpläne haben wir das Einsatzgebiet aufgeteilt. Dadurch erhoffen wir uns, dass wir bei einer Großschadenslage im Bedarfsfall bereits einige Überlegungen zu Unterkünften, Sammelstellen und zur Ordnung des Raumes vordefiniert aus der Schublade ziehen und umsetzen können.

Mit der Ersatzbeschaffung des Notarzteinsatzfahrzeuges konnten wir das Fahrzeugkonzept für den OrgL RD und den EVD überarbeiten. Das ausgemusterte Notarzteinsatzfahrzeug wird zukünftig als Multifunktionsfahrzeug vom EvD, den OrgL RD und als Ersatzfahrzeug im Rettungsdienst genutzt werden – je nach Bedarf. Der bisher vom EvD genutzte VW Golf Kombi wird ausgemustert und würde sich sicher gut für eine Helfer-vor-Ort-Gruppe eignen. Besonders freuen wir uns über die Bestellung eines neuen Einsatzleitwagens. Der marode Volkswagen T4 wird im Herbst 2019 durch einen Neuwagen ersetzt. Auf Basis eines Ford Transit wird das Fahr-

zeug aktuell von der Firma Rauber Funktechnik in Wolfach ausgebaut. Etliche Termine und Sitzungen fanden hierzu im Vorfeld statt. Wir haben ein hochmotiviertes Team, welches sich mit allen Themen rund um das neue Fahrzeug beschäftigt – angefangen von der Spendensammlung über die technischen Abstimmungen vor der Angebotslegung bis hin zu Schulungen für das neue Funksystem und zur Berechnung der elektrischen Verbraucher. Etliche Stunden wurden und werden hier im stillen Kämmerchen erbracht, aber auch bei Besprechungen im Kreisverband, beim Fahrzeugausbauer in Wolfach oder auch mal telefonisch oder per Mail. Die Beschaffung des Fahrzeuges hat sich zu einem Großprojekt entwickelt. Alle Beteiligten sind mit viel Elan und Spaß dabei - und so werden die anfallenden Aufgaben gemeinschaftlich bewältigt. Wir freuen uns, dass wir mit dieser Ersatzbeschaffung die Abarbeitung von Schadenslagen und Großereignissen deutlich professionalisieren können. Ein ausdrücklicher Dank geht hierbei an alle Spender, Helfer, die Kreisvorstandschaft und an unseren Geschäftsführer, die allesamt das Projekt tatkräftig unterstützen.

Im Nachgang zum Großeinsatz im Europapark 2018 wurden alle am Einsatz beteiligten Helferinnen und Helfer der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben von der Eigentümerfamilie Mack zum Oktoberfest in den Europapark eingeladen. Dieser Einladung sind wir selbstverständlich nachgekommen und mit mehreren Fahrzeugen in Richtung Rust aufgebrochen. Dort wurden wir bestens gepflegt und konnten ein paar fröhliche Stunden verbringen. Die Teilnehmer waren sich im Anschluss einig, dass dies jederzeit gerne wiederholt werden darf; natürlich ohne vorangegangenes Schadensereignis.

Vielen Dank für das großartige Engagement in den Bereitschaften und die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit.
Die Kreisbereitschaftsleitung



Das ehemalige Notarzteinsatzfahrzeug (hier noch als NEF) kann nun als EvD und OrgL-Fahrzeug genutzt werden.

Notfallbetreuung

Seit 15 Jahren gibt es im KV Wolfach den Arbeitskreis Notfallbetreuung.

Im Jahr 2003 begann Kreisverbandsarzt Wolfgang Stunder im Umfeld des DRK Helfer zu suchen, die sich ein Engagement für diese schwere Aufgabe vorstellen konnten. Ein Jahr später fand der erste Lehrgang des Landesverbandes im DRK-Zentrum in Hausach statt - und im Herbst 2004 ging die Notfallbetreuung an den Start. Zunächst wurden die Helfer nur an den Wochenenden über die Leitstelle in Offenburg alarmiert. Nachdem mehr und mehr Aktive den Ausbildungslehrgang Notfallbetreuung absolviert hatten, wurden alle Mitarbeiter mit Funkmeldern ausgestattet. Seitdem ist die Einsatzbereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr bis heute sichergestellt.

Im Team der Notfallbetreuung sind verschiedene Alters- und Berufsgruppen aktiv. Siebzehn Helfer sind speziell dafür ausgebildet, eine qualifizierte und kompetente Begleitung von Menschen in akuten Krisensituationen anbieten zu können. Sie engagieren sich ehrenamtlich für Menschen, die gerade mit schweren Schicksalsschlägen konfrontiert und aus der Normalität ihres Lebens gerissen wurden. Die Notfallbetreuer bleiben im Einsatzfall meist so lange bei den betroffenen Personen, bis deren soziales Netzwerk wieder greift.

Im Jahr 2018 wurden wir über die Leitstelle zu 28 Einsätzen alarmiert. Unsere Helfer mussten dabei 399 Betroffene intensiv betreuen. Insgesamt kamen dabei mehr als 300 Einsatzstunden zusammen.

Schwerpunkt unserer Einsätze ist die Anforderung bei einem Suizid. Hier wurde die Alarmierung seit Anfang des Jahre 2019 in Zusammenarbeit mit der Leitstelle umgestellt. Seitdem werden wir gleichzeitig mit den anderen Einsatzkräften angefordert und können somit betroffene Angehörige sehr schnell in die Betreuung übernehmen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Anforderung durch die Polizei/Kripo zum Überbringen von Todesnachrichten. Aber auch tödliche Arbeitsunfälle und häusliche Gewalt gehören leider zu unserem Alltag. Auch bei einem großen Schadensfall im Europa-Park wurde unsere Hilfe angefordert.

Ganz schwierig wird es für unsere Aktiven, wenn wir nachts oder auch an Wochenenden Kinder zu betreuen haben und diese untergebracht werden müssen. Hier ist es dringend notwendig, dass vom Jugendamt / Landratsamt eine Notrufnummer eingerichtet wird, die rund um die Uhr für Unterstützungs-

angebote zu erreichen ist. Pro Jahr bieten wir für unsere Helfer sechs Dienstabende an, an denen die Einsätze und auch die Besonderheiten, die es fast bei jedem Einsatz gibt, reflektiert werden. Ganz wichtig sind deshalb auch die Angebote von Weiterbildungen. Der Landesverband in Freiburg bietet jedes Jahr das FORUM als ganztägige Veranstaltung an. 2018 stand es unter dem Motto: Resilienz stärken. Dazu gab es zehn Workshops unter dem Motto: Gesunde Wege in der Arbeit der Psychosozialen Notfallbetreuung.



Herbert Schmitz, Leiter der Notfallbetreuung, beim „Tag der Sicherheit“ in Zell a.H.

Am 13. Oktober 2018 nahmen wir in Zell a.H. mit einem Stand am „Tag der Sicherheit“ teil. Unsere Präsentation führte dazu, dass wir ein neues aktives Mitglied bekommen haben.

Wir möchten uns bei allen siebzehn ehrenamtlichen Notfallbetreuern herzlich für die geleistete Arbeit in den vielen Einsätzen bedanken!

DRK-Förderer und Helfer gesucht ...

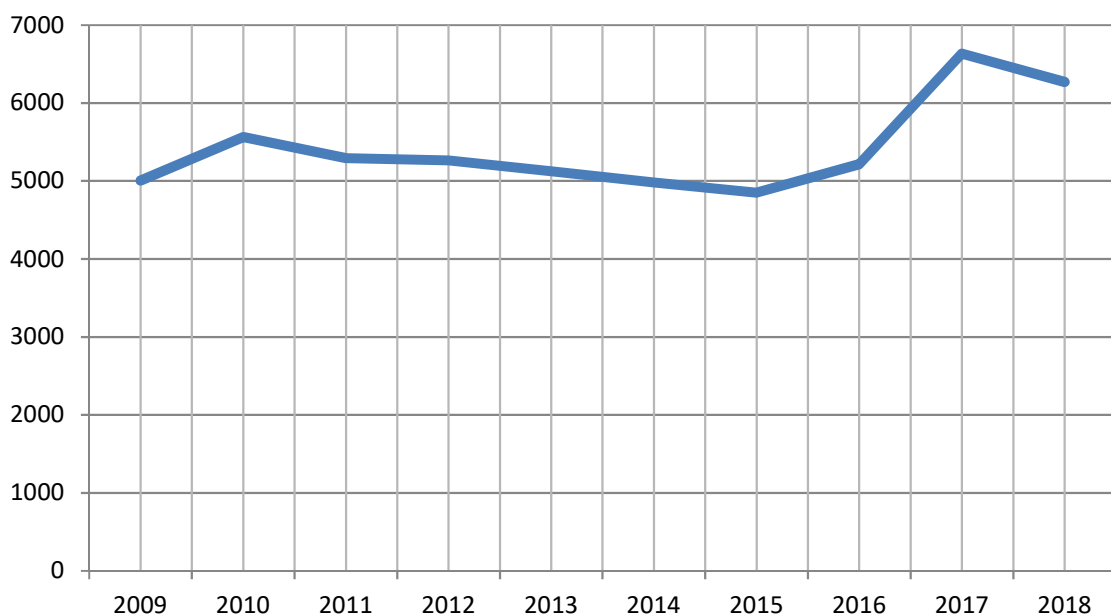
Nach der sehr erfolgreichen Mitglieder-Werbeaktion des Vorjahres, bei welcher im Kreisverbandsgebiet mehr als 1.400 neue Mitglieder für das DRK geworben werden konnten, haben sich die Zahlen der passiven Mitglieder in 2018 aufgrund von Todesfällen und Stornierungen erwartungsgemäß rückläufig entwickelt. Die Zahl der aktiven Helfer sank um neun Personen. Im Jugendrotkreuz waren zum Jahresende 17 Abgänge zu verzeichnen. Der prozentuale Mitgliederbestand der Bevölkerung im Verbandsgebiet (58.722 Einwohner) ist zum 31.12.2018 mit 5.819 Mitgliedern (9,91%) im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,5% gesunken - stellt aber im Vergleich mit den anderen Kreisverbänden im Badischen Roten Kreuz mit deutlichem Abstand nach wie vor den Spitzenplatz dar.

Mitglieder im DRK-Kreisverband Wolfach

Stand 31.12.2018

Ortsverein	Aktive	Passive	JRK	Summe	Vorjahr
Biberach	27	331	11	369	382
Haslach i.K.	86	977	35	1.098	1.135
Hausach	35	557	16	608	662
Hornberg / Gutach	28	669	4	701	734
Nordrach	24	238	6	268	272
Schiltach / Schenkenzell	30	641	14	685	705
Steinach	33	584	8	625	655
Unter-/Oberharmersbach	28	626	9	663	665
Wolfach	28	837	14	879	906
Zell a.H.	15	359	0	374	514
Summe:	334	5.819	117	6.270	6.635

Mitgliederentwicklung



Ehrungen

Alle aktiven DRK-Helfer/-innen erhalten im Fünfjahresrhythmus die jeweilige Auszeichnungsspanne und die dazugehörige Urkunde. Für 20, 30 und 40 Dienstjahre gibt es die Treuedienstabzeichen in Bronze, Silber und Gold, für 25, 50 und 60 Dienstjahre gibt es die DRK-Ehrennadel in Silber bzw. Gold.

20 Dienstjahre

Bernhardt, Silvia OV Schiltach
Schwendemann, Rüdiger OV Haslach

25 Dienstjahre

Deschler, Thomas OV Steinach
Haaser, Dieter OV Schiltach

30 Dienstjahre

Leopold, Thomas OV Biberach

40 Dienstjahre

Braun, Friedhilde OV Nordrach
Reisinger, Barbara OV Wolfach

50 Dienstjahre

Bürkle, Sofie OV Nordrach
Ficht, Willi OV Nordrach
Grießbaum, Josef OV Haslach
Heitz, Gerda OV Biberach
Hoferer, Hilde OV Nordrach
Sangl, Walter OV Wolfach
Volk, Bernhard OV Nordrach
Webering, Klaus OV Nordrach

Die Ortsvereine

Stand: 30. Juni 2019

Biberach:

Vorsitzende: Ute Baur
Bereitschaftsleitung: Florian Lehmann

Haslach i.K.:

Vorsitzender: Klaus Kinast
Bereitschaftsleitung: Thorsten Schmid,
Anna Kinast

Hausach:

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Weise
Bereitschaftsleitung: Dirk Hildebrandt,
Raphaela Jehle

Hornberg-Gutach:

Vorsitzender: Thomas Saalman
Bereitschaftsleitung: Patrick Dengler,
Markus Müller

Nordrach:

Vorsitzender: Günter Eble
Bereitschaftsleitung: Bernhard Oberle,
Franziska Dold

Schiltach-Schenkenzell:

Vorsitzender: Bgm. Thomas Haas
Bereitschaftsleitung: David Weisser,
Alexandra Storz

Steinach:

Vorsitzender: Werner Räßple
Bereitschaftsleitung: Werner Räßple,
Bianca Lichtenberg

Unter-/Oberharmersbach:

Vorsitzende: Elvira Schilli
Bereitschaftsleitung: Frank Schmider,
Julian Schilli

Wolfach:

Vorsitzender: Bgm. Thomas Geppert
Bereitschaftsleitung: Patric Schmitt,
Michaela Schmitt

Zell a.H.:

Vorsitzender: Hans-Martin Moll
Bereitschaftsleitung: Margit Wohlgethan,
Thomas Pietsch

Berichte aus den Ortsvereinen

OV Biberach

Das Jahr 2018 war für unseren Ortsverein ein sehr schönes und erfolgreiches Jahr. Mit 28 aktiven Mitgliedern haben wir uns insgesamt 4.605 Stunden ehrenamtlich engagiert. Wir führten 21 Übungsabende sowie 14 Sanitätswachdienste durch, veranstalteten zwei Blutspendetermine und unseren Seniorennachmittag. Außerdem verzeichneten wir insgesamt 15 Alarmierungen, bei denen wir ausrückten.

Der größte Einsatz im Jahr 2018 war der Brand im August in einem Bauernhaus in Biberach. Hier blieben wir bis zum Ende der Löscharbeiten am Morgen und waren erleichtert, dass niemand verletzt wurde.



Brandeinsatz in Biberach

Gemeinsame Zeit und freudige Stunden kamen jedoch auch nicht zu kurz. So besuchten wir im Mai gemeinsam einen Tag lang den Karlsruher Zoo.

Bei allen Terminen wurden wir von unserem JRK nach Kräften unterstützt. Bei deren Übungsabenden wurde unter anderem immer wieder das Erste-Hilfe-Wissen aufgefrischt, das Kinderferienprogramm geplant und auch mal gemeinsam gekocht.



Feuerlöschübungen in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr

Wichtig ist uns auch immer wieder die gemeinsame Arbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr, dem THW und der DLRG. Hier führten wir mehrere gemeinsame Übungsabende und Übungen durch, um die Kameradschaft zu fördern und die Zusammenarbeit zu vereinfachen.

Im Juni fand eine gemeinsame Übung mit der Jugendfeuerwehr Biberach statt, bei der ein Brand simuliert wurde. Die Mädels und Jungs haben immer regen Spaß und sind super motiviert! Da können wir nur stolz sein!



Einsatz bei einer der Übungen



2019 machen wir natürlich genauso weiter... ☺
Euer DRK OV Biberach

OV Haslach

Brandeinsatz in Bollenbach

Am 13.07.2018 ereignete sich in Haslach-Bollenbach ein Brand in einem Wohnhaus in der Ortsmitte. Von den frühen Morgenstunden an waren insgesamt sieben Helfer im Einsatz, davon vier vor Ort und drei kümmerten sich im DRK-Heim um den Nachschub an Verpflegung. Insgesamt wurden ca. 90 Feuerwehrleute von 7:30 bis 17:00 Uhr mit Getränken und belegten Wurst- und Käse-Brötchen verpflegt.



Brandeinsatz in Bollenbach

Sanitätsdienste

Sanitätsdienst unter anderem

- beim Strandfest in Fischerbach
- beim Fahrrad-Berg-Rennen in Fischerbach mit vier Personen und
- beim Kinzigtal-Lauf in Haslach mit zehn Personen
- Ringerdienste in Hofstetten, Mühlenbach und Haslach bei sämtlichen Heimkämpfen
- Veranstaltung „SWR-Pfännle“ im September



Einer von vielen Sanitätsdiensten

Familienwanderung am 18.05.2019 zur Kameradschaftsförderung

Mit den DRK-Bussen fahren wir nach St. Roman und wanderten von dort über den Eckenhöhenweg bis nach Halbmeil zur Freizeitanlage Biesle, wo wir gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag verbrachten. Dabei hatten wir mit dem Wetter großes Glück – just als wir fertig aufgeräumt hatten, begann es zu regnen.



Rast bei der Familienwanderung

65 Jahre JRK Haslach

30.06.2018: Jubiläumsausflug zum 65. Geburtstag des Haslacher Jugendrotkreuzes. Es ist das älteste im Kreisverbandsgebiet. Der Ausflug führte zur Gehmatthütte in Unterentersbach.



Die Gruppenleiter hatten eine eigene Geo-Caching-Tour mit Aufgaben erstellt. Die Kinder mussten die Stationen suchen und die jeweilige Aufgabe mit Bezug zum Roten Kreuz lösen, um die nächsten Koordinaten zu erhalten. Zum Schluss durften sich alle in ein Logbuch eintragen. Beim Grillen mit Buffet konnte man sich anschließend stärken, sich an der Wassertretanlage abkühlen und mit Kindersekt anstoßen.

Vortrag „Stress abbauen mit Humor“

Auf Einladung des DRK-Ortsverein Haslach e. V. kam Humor-Therapeut Michael Falkenbach am 11. Dezember 2018 nach Haslach. Im voll besetzten Feuerwehrraum schenkte er seinen Gästen einen kurzweiligen, mit vielen Witzen garnierten Abend und veranschaulichte dabei die Zusammenhänge von Körper und Seele.



Gespannt verfolgten die Zuhörer den Vortrag

Michael Falkenbach forderte dazu auf, seine Sorgen mit Humor zu betrachten, „dann sind sie nur noch halb so schwer!“ Schenke der Welt ein Lächeln und der Tag gehört dir. Alle die gekommen waren, hatten bei diesem Vortrag viel zu lachen, denn sie durften die wundervolle Vielfalt des Humors miterleben.

Ausfahrten des Essens auf Rädern

An jedem Wochenende wurde samstags und sonntags auf ehrenamtlicher Basis das Essen ausgefahren. Von Montag bis Freitag erfolgte dies durch bezahlte Fahrer. Der kalkulatorische Aufwand beläuft sich dabei auf mehr als 20.000 € und ist ein Beitrag des Ortsvereins zur Sozialarbeit. Die Bevölkerung schätzt diesen Beitrag sehr und manches Mal wird den ausfahrenden Mitgliedern ein Blümchen oder etwas Obst als Dankeschön überreicht.



Haslacher DRK-Delegation auf Einladung von MdB Johannes Fechner in Berlin

Ein Besuch im Bundestag zur Debatte über eine Grundgesetzänderung bildete den Höhepunkt einer Reise zur politischen Bildung nach Berlin, zu der der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Johannes Fechner eine Abordnung des Haslacher Roten Kreuzes eingeladen hatte. Fechner wollte sich damit bei den Rotkreuzlern für deren jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement bedanken. So konnten die Haslacher Reden von Finanzminister Olaf Scholz und Justizministerin Katharina Barley live im voll besetzten Bundestag verfolgen. Im Anschluss an den Plenarbesuch stellte Fechner seine Arbeit in Berlin vor und berichtete über Änderungen im Mietrecht, die ebenfalls an diesem Tag beschlossen wurden. "Jetzt werden Mieter vor zu hohen Mietsteigerungen - besonders nach einer Modernisierung - besser geschützt", erklärte Fechner.



Die Haslacher Abordnung vor dem Berliner Reichstag

Weitere Programmpunkte der Berlinreise waren an politischen Geschehnissen orientierte Stadtrundfahrten, ein Rundgang am Potsdamer Platz, eine Führung an der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, ein Rundgang am Gendarmenmarkt, eine Führung im Alliierten-Museum und ein individueller Rundgang am Kurfürstendamm mit Besuch der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.



OV Hausach

Auf den ersten Blick gesehen war das Jahr 2018 für den OV Hausach sehr ruhig – man möchte fast schon sagen unspektakulär. Doch so war es ganz und gar nicht, denn schon in den Dienstabenden war ein buntes Programm geboten. Angefangen bei den regelmäßigen Fortbildungen für den Sanitätsdienst, über eine Nachtübung mit dem Ziel der Koordination und Navigation im offenen Gelände bis hin zu Übungen, bei denen wir Höhen(rettungs)luft schnuppern konnten und uns von Gebäuden abseilen.



Übungen in luftiger Höhe...

Besonders kräftezehrend war dabei die Übung zum Thema „Retten von Verletzten in schwer zugänglichem Gelände“: In einem weitläufigen und unbeleuchteten Gewölbekeller konnte man sich hier lediglich in gebückter Haltung fortbewegen.



...im Dunkeln

In einigen identisch aussehenden Räumen und Korridoren musste eine vermisste und verletzte Person zunächst gesucht und anschließend geborgen werden. Die Schwierigkeit dabei war, selbst die Orientierung zu behalten. Ergänzend zu dieser Lage kam hinzu, dass die zu bergende Person nicht mehr gehfähig war, so dass sie durch die Einsatzkräfte auf einer Trage transportiert werden musste.



...und in beengten Räumen

Diese sowie weitere Übungsszenarien auf Kreisverbandsebene haben uns auf das Hauptereignis des Jahres 2018 vorbereitet: Den Großbrand im Europapark in Rust am 26.05.2018. Wir wurden im Rahmen der vierten Einsatz Einheit Offenburg zu diesem Großschadensereignis alarmiert. Nachdem wir unsere Fahrzeuge am Depot in Hausach besetzt hatten, fuhren wir zum Sammelplatz nach Haslach, wo sich die gesamte Einsatz Einheit formierte. Nach einer kurzen Besprechung fuhren wir in einem geschlossenen Verband nach Rust. Dort wurden wir zu einem Bereitstellungraum gebracht, wo wir auf weitere Befehle warteten. Zum Glück hatte die Feuerwehr den Brand sehr schnell unter Kontrolle, weshalb wir eine Stunde später wieder als geschlossener Verband abrücken konnten. Zwar kam unsere Einsatz Einheit bei dem Großbrand nicht zum Einsatz, jedoch hat dies einmal mehr gezeigt, dass sich das ständige Üben auszahlt und wir für einen solchen Fall sehr gut gerüstet sind. Besonders erfreut waren wir über das Dankeschön des Europaparks: Alle Helfer wurden zu einem Brunch eingeladen und erhielten eine Freikarte für den Park.

Ein weiteres, sehr erfreuliches Highlight im Jahr 2018 war, dass unsere JRK-Gruppe der Stufe 1 sehr großen Zulauf bekam und beim Kreistreffen auf Anhieb den 3. Platz belegen konnte.

Herzlichen Glückwunsch dazu – und danke für eure tolle Arbeit und Unterstützung!

OV Hornberg-Gutach

Bei unserem Neujahrstreffen im Steiglochhof verabschiedeten wir das Jahr 2017 und begrüßten das Jahr 2018. Das Wetterleuchten am Horizont verkündete ein ereignisreiches Jahr – und so kam es dann auch.

Ein „Wolf“ in Hornberg!

Diese Meldung durchzog die Gazetten und versetzte die Menschen im Gutachtal in Angst und Schrecken. Was war passiert? Wir bekamen Wind von einem Geschenk der Bundeswehr an den Landesverband. Dabei handelte es sich um einen Geländewagen der Marke Mercedes G „Wolf“ aus der Aussonderungsmasse der Bundeswehr – abholbereit in Zeithain bei Dresden.



Der „Wolf“ trifft in Hornberg ein

Ein Fahrzeug, welches nicht nur markentechnisch sehr gut in unseren Fuhrpark passt, unser Entzücken hervorrief und einen Plan zum Erhalt des Autos in Gang setzte. Wir erhielten tatsächlich den Zuschlag! Um das Fahrzeug nicht „im Sack zu kaufen“, erfolgte zunächst eine Vorinspektion vor Ort durch unser Schrauberteam und dabei die Auswahl des besten zur Verfügung stehenden Stücks. Nach deren Freigabe machte sich wenig später der Überführungstross auf den Weg, um dem „Wolf“ eine neue Heimat im Schwarzwald zu geben.



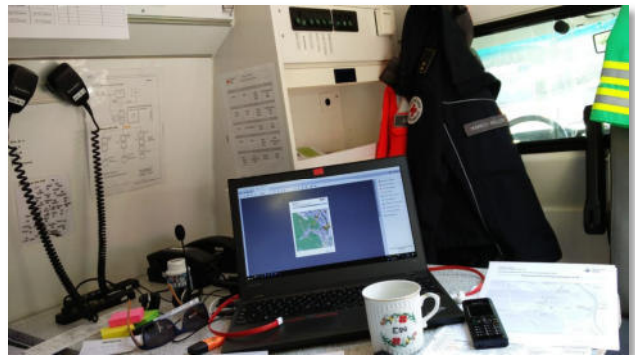
In der Werkstatt

Es braucht keiner besonderen Erwähnung, dass unser „Ralle“ nebenbei neue Freundschaften

schloss und aus den frisch geknüpften Freundschaftsbanden heraus nützliche Ersatz- und Zusatztteile als Abschiedsgeschenke für den „Wolf“ erhielt. Während die Reparaturphase in der „Schrauberhöhle“ des OV andauerte, donnerten eines Morgens Kanonenschläge durch Hornberg und hießen bei wehender Badnerfahne auf dem Schlossberg bei schönstem Wetter, nicht den Herzog, sondern alle Akteure, Gäste und Wettkampfgruppen des Landeswettbewerbs 2018 willkommen.



Die Logistik...



...die Einsatzzentrale...



...und die Gruppenbegleiter des Landeswettbewerbs

Dass uns dabei das Pulver nicht ausging, darf vorausgesetzt werden. Dennoch war es für uns eine Herkulesaufgabe, die wir hervorragend meisterten. Neben den schönen Erinnerungen wollen wir allen Organisatoren, Helfern und Unterstützern noch einmal ein herzliches Dankeschön entgegenrufen: Dem Landesverband, den unterstützenden Kreisverbänden und Ortsvereinen, der Hundestaffel, den Fahrradkurieren, dem THW, dem Jugendrotkreuz, der Bergwacht, unseren zivilen Gruppenbegleitern, den fleißigen „Schminkern“ der Notfalldarstellung, der Feuerwehr Hornberg, der Betriebsfeuerwehr der Firma Duravit, den Schiedsrichtern, den Busfahrern, dem Marketenderteam in der Halle, dem Logistikteam bei der Wache, dem Aufräumteam und einfach allen, die zum Erfolg beigetragen haben. Ohne euch wäre der Tag niemals in der erlebten Form möglich gewesen.

Man tut nichts Gutes, außer man tut es! Erstmals und neu zum Einsatz kamen die CO² freundlichen Verpflegungstaschen aus wiederverwertbarem Stoff für alle Teilnehmer.



In nächtlicher Aktion wurden die vielen Taschen bestückt

Neu war auch der Einsatz einer Drohne, welche Eindrücke des Tages aufzeichnete. Abrufbar oder besser anzuschauen im Internet, unter Youtube „Landeswettbewerb 2018 des Badischen Roten Kreuzes“.

Als festfreudiger Ortsverein beteiligten wir uns eine Woche später am Stadtfest Hornberg. Während die Kinder auf der Hüpfburg ihre Energien auslebten, konnten die Eltern mit der Drehleiter der Feuerwehr Triberg in luftige Höhen schweben und das Ganze von oben betrachten, um sich danach am Können unserer Band zu erfreuen.



Der Landeswettbewerb von oben betrachtet

Zuvor erfolgte in einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen die Weihe unseres zwischenzeitlich fertiggestellten Unimog Gerätewagens – begleitet von unseren Gästen und Freunden des DRK Ortsvereins Saarbrücken-Dudweiler.



Die Weihe des Unimogs während des Gottesdienstes

Neu in unserem Jahresprogramm war das „Bärenhospital“ des Jugendrotkreuzes – erstmals in Hornberg im Einsatz bei der Kinderbetreuung im Ferienprogramm auf dem Steiglochhof. Hier wurde junges Personal an die Notfallmedizin herangeführt.



Freudige Kinder beim Ferienprogramm auf dem Steiglochhof

Außerdem wurden die jährlichen Sanitätsdienste durchgeführt und zusätzliche Dienste bei der Landesgartenschau in Lahr, zur Unterstützung unserer Kameradinnen und Kameraden des Kreisverbands Lahr, geleistet. Nicht zu vergessen unsere Teilnahme an den Herbstübungen der Feuerwehren aus Gutach und Hornberg.

Und wir beteiligten uns am „Tag des Pilzes“, waren auf dem Weihnachtsmarkt vertreten und bildeten weitere Sanitätshelfer aus.



Gemeinsame Übung mit der Feuerwehr Gutach

Fazit: 2018 war ein ereignisreiches Jahr. Eine echte Herausforderung und es wurde nie langweilig.

Unser Dank gilt unserer Mannschaft und all unseren Unterstützern!

OV Nordrach

Der DRK Ortsverein Nordrach blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung konnte der Vorsitzende Günter Eble neben den zahlreichen Mitgliedern des DRK den Vorsitzenden des DRK Kreisverbandes Wolfach, Herrn Nowak und Bürgermeister Carsten Erhardt, Vertreter der freiwilligen Feuerwehr sowie die Ehrenmitglieder Hilde Hoferer und Sofie Bürkle begrüßen.

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen von Aus – u. Weiterbildung der 24 DRK Bereitschaftsmitglieder – allen voran Franziska Dold, die unsere Jugendlichen Laura Neumayer, Vivien Müller und Ruth Webering motivierte, an den Lehrgängen SAN – Kurs, Betreuungsdienst, Sprechfunk sowie Zivil- und Katastrophenschutz teilzunehmen. Am Lehrgang Lebensmittelsicherheit hat Martina Webering ebenfalls noch teilgenommen!

Laut Tätigkeitsbericht von Bereitschaftsleiter Bernhard Oberle wurden 1.884 ehrenamtliche Stunden geleistet. Zahlreiche Sanitätsdienste wurden sowohl für die Gemeinde als auch für verschiedene Vereine durchgeführt. Im Sozialbereich kamen 399 Stunden für die Betreuung von Senioren, Fahrdienste und in der Flüchtlingsarbeit zusammen. Das Großereignis des Jahres war dabei unser Kochen mit der Feldküche beim Weihnachtsmarkt.

Zu unserem diesjährigen 50-jährigen Bestehen haben wir aktive und passive Mitglieder – letztere mit 50-jähriger Vereinszugehörigkeit – zum Dank zu einem schönen Nachmittag inkl. Vesper ins Gasthaus Vogt auf Mühlstein eingeladen.



Von links nach rechts: 1. Vorsitzender Günter Eble, Klaus Webering, Friedhilde Braun, Bernhard Volk, Sofie Bürkle, Willi Ficht, Hilde Hoferer, Kreisvorsitzender Jürgen Nowak, Bürgermeister Carsten Erhardt

Besonders stolz ist man im JRK- Nordrach auf die eigene Jugendrotkreuzgruppe (JRK). Sechs Kinder treffen sich alle 14 Tage zu verschiedenen Aktivitäten. Neben dem Vermitteln von Erste-Hilfe-

Kenntnissen und Werten des Roten Kreuzes kommen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz. Unsere drei Gruppenleiterinnen engagieren sich hervorragend zum Wohle unserer Jugend. Neue Jugendliche sind jederzeit herzlich willkommen.



Die geehrten Mitglieder des OV Nordrach

Vorsitzender Günter Eble und Kreisgeschäftsführer Volker Halbe durften folgende aktive und passive Personen für ihre Mitgliedschaft ehren.

Ehrungen für aktive Vereinsmitglieder:
für 50 Jahre, Frau Sofie Bürkle
für 50 Jahre, Frau Hilde Hoferer
für 50 Jahre, Klaus Webering
für 50 Jahre, Bernhard Volk
für 50 Jahre, Willi Ficht

Weitere 17 passive Fördermitglieder wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt:
Heinz - Karl Isenmann, Werner Maier, Harald Oehler, Josefine Karle, Erich Körnle, Gertrud Walter, Wolfgang Börschig, Walter Guggenbühler, Karoline Guggenbühler, Arnold Hoferer, Reiner Braun, Gertrud Armbruster, Ludwig Huber, Egbert Hoferer, Werner Muser, Hubert Bildstein und Friedrich Wälde.

OV Schiltach-Schenkenzell

Im Jahr 2018 zählte der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell 17 aktive Männer und 16 aktive Frauen. 640 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell.

Die aktiven Mitglieder waren an mehr als 550 Terminen im Einsatz, erbrachten dabei mehr als 4.300 Einsatzstunden und legten ca. 17.000 Kilometer zurück - davon 5.400 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen und 11.600 km mit Privatfahrzeugen!

Die **Mitgliederversammlung** fand am 13. April 2018 im Gasthof Pflug in Vorderlehengericht statt. Thomas Haas wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löste nach 15 Jahren im Amt Thomas Schenk ab. Zu seinem Stellvertreter wurde Egon Jehle gewählt.

Thomas Schenk und Michael Schinselor wurden für Ihre Verdienste für den Ortsverein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Ehrung von langjährigen aktiven Mitgliedern.



Die Geehrten für langjährige aktive Mitgliedschaft, von links: Thomas Schenk (Ehrenmitglied), Gerhold Ette (40 Jahre), Erika Hauer (40 Jahre), Vorstand Thomas Haas (15 Jahre), Daniela Schulz (20 Jahre), David Weisser (15 Jahre), Alexandra Storz (10 Jahre), Fernando Ferreira (5 Jahre), Kreisgeschäftsführer Volker Halbe. Nicht auf dem Bild: Kathrin Hahn (10 Jahre) und Stefan Schmid (10 Jahre)

Die **Bereitschaft des Ortsvereins** umfasst derzeit 15 aktive Männer und 16 aktive Frauen. 21 Übungsabende dienen der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht.

Die Bereitschaftsmitglieder Handan Hermann und Mohamed Bezmawi absolvierten in über 500 Stunden die Ausbildung zum Rettungsanwärter. Zur bestandenen Prüfung gratuliert ihnen der gesamte Ortsverein.

21 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Mit drei Geländeübungen und zwei Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. Im Februar wurde die Bereitschaft zu einem Schuppenbrand gerufen, wo es glücklicherweise keine Verletzten Personen zu versorgen gab.

Nach vielen Jahren als Bereitschaftsleiter stellten Beate Brede und Egon Jehle ihr Amt zur Verfügung und es wurde eine neue Bereitschaftsleitung gewählt.

Die neuen Bereitschaftsleiter sind nun Alexandra Storz und David Weisser, zu stv. Bereitschaftsleitern wurden Bruno Kaufmann, Sascha Ferreira, Jessica Spingler und Daniela Schulz gewählt.



Von links: Bruno Kaufmann und Sascha Ferreira (stv. Bereitschaftsleiter), David Weissner (Bereitschaftsleiter) Alexandra Storz (Bereitschaftsleiterin), Jessica Spingler und Daniela Schulz (stv. Bereitschaftsleiterinnen)

Die „**Helfer vor Ort**“ (**First Responder**) wurden bei über 103 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten. Im Bereich „**Sozialarbeit**“ wurden 44 Hallenbadbesuche und 43 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt.

Die **Notfallnachsorgehelfer** Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu fünf Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Not-situationen zu unterstützen. Bei zwei Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse erweitert.

Die letztjährige **Haussammlung** ergab ein Spenden-Ergebnis von 8.163 €. Sie wurde 2018 zum ersten Mal nur mit Spendenbriefen durchgeführt. Für das tolle Ergebnis sei allen Spendern und Brief-austrägern sehr herzlich gedankt!

Während unserer drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 07.03.2018, 06.06.2018, 05.09.2018 und einem Blutspendetermin in der Firma Hansgrohe am 28.11.2018 (17. Firmentermin) wurden von 700 Spendenwilligen insgesamt 643 Blutkon-serven gewonnen.

Davon waren 41 Erstspender. Hier mussten wir leider einen Rückgang an Spendenwilligen von rund 5 % gegenüber dem Jahr 2017 verzeichnen. Den Blutspendern und Helfern für ihren Dienst am Mit-menschen ein herzliches Dankeschön !

In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 40 Kurse in „Erste Hilfe“ von den Lehrkräften Michael Schinselor und Egon Jehle durchgeführt.

Weitere Termine 2018 :

- Trauerfeier und Beerdigung von Kamerad Gottfried Harter
- Fasnet-Bewirtung im DRK-Heim
- Bereitschafts-Alarmierung zu einem Schuppenbrand in Schenkenzell
- Anhörung und Wahl der Bereitschaftsleitung
- Mitgliederversammlung im Gasthof Pflug
- Hochzeit von Kamerad Stefan Schmid
- Teilnahme am Motmarsch (Fahrt im Verband) des Kreisverband Wolfach
- Teilnahme am Grillfest beim Kreisverband Wolfach
- Mimen und Schminken für den Kreisverband Rottweil in Eiken Schweiz
- Hochzeit von Kameradin Tamara und Michael Armbruster
- Vorstandssitzung zum Beschluss des Garagenbaus
- Teilnahme am Volkstrauertag in Schiltach
- Jahresabschluss mit Pokalkegeln

Zum **Abschluss** dieses Berichtes möchten wir allen ganz herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Orts-verein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unter-stützen.

OV Steinach

Das Geschäftsjahr 2018/2019 startete für den OV Steinach im September mit einem Vortrag von Andreas Formella, stv. Landesgeschäftsführer des Badischen Roten Kreuzes, über das originäre und zugleich hochaktuelle Thema Humanitäres Völker-recht. Bewaffnete Kriege sind leider auch heute noch allgegenwärtig – die Verbreitung und Um-setzung des humanitären Völkerrechts durch die Rotkreuzbewegung hat zum Ziel, menschliches Leid im Krieg zu verhindern und Personen, die nicht aktiv an Kriegen teilnehmen, wie beispielsweise Zivilisten, zu schützen. Der lebendige Vortrag über dieses Sonderrecht beeindruckte unsere Bereitschafts-mitglieder nachhaltig.

Ende September durften wir in der Turn- und Fest-halle Steinach die Gastgeber für die Kreisver-sammlung sein. Hierbei wurden unter anderem unsere Mädels vom Jugendrotkreuz für ihren Sieg beim Landestreffen in Fautenbach geehrt. Leider mussten sie ihr Ticket für den Bundesentscheid in Oldenburg dennoch den Zweitplatzierten über-lassen, da fast alle Mädchen zeitgleich auf Klassen-fahrt waren. Abgerundet wurde das Jahr 2018 durch die regelmäßigen Veranstaltungen des Ortsvereins: die Herbstübung im Oktober mit der Freiwilligen

Feuerwehr Steinach und Welschensteinach, die Seniorenfeier, die vereinsinterne Weihnachtsfeier sowie mehrere Dienstabende zu den Themen Herz-Lungen-Wiederbelebung, Einsatztaktik und MOT-Marsch. Besonders freuten wir uns jedoch darüber, dass unsere JRK-Mädels Chiara, Karina und Michelle nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zu Gruppenleiterinnen im Herbst eine neue Jugendrotkreuzgruppe für Kinder von der ersten bis dritten Klasse gegründet haben!



Unsere drei neuen JRK-Gruppenleiterinnen

Die erste Jahreshälfte 2019 war geprägt von Dienstabenden mit vornehmlich medizinischen Inhalten sowie verschiedenen Einsätzen und Sanitätsdiensten im März beim närrischen Bachdatscherfest in Welschensteinach und der Blutspendeaktion in Steinach, der Sportwoche des Sportvereins Steinach im Mai sowie dem Sommerabendlauf im Juni.

Ein besonderes Highlight zum Ende des Geschäftsjahres hin stellte die Durchführung des Landestreffens des Jugendrotkreuzes für die Altersstufe I in Steinach dar. Trotz der hohen Temperaturen gaben acht Mannschaften aus dem Raum Südbaden am 29. Juni alles, um sich für den Bundesentscheid zu qualifizieren.



Beginn des JRK-Landestreffens



Eine der vielen Stationen

Die teilnehmenden Gruppen kamen aus den Ortsvereinen Fautenbach, Freiamt, Konstanz, Schweningen, Weil am Rhein/Steinen, Zarten und für den Kreisverband Wolfach traten die JRK'ler aus Schiltach an – mit rund 60 Kindern war an diesem Tag also ganz schön was los! Der Wettkampf begann nach der Eröffnung und Begrüßung in der Turn- und Festhalle in Steinach mit den musisch-kulturellen Präsentationen.

Hier waren Kreativität und Spontanität gefragt, denn anders als beim Kreistreffen konnte diesmal nichts vorbereitet werden! Nach dem Mittagessen stellten die Kinder an mehreren Stationen, die in ganz Steinach verteilt waren, ihr Können in den Bereichen Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, Soziales Engagement sowie Spiel & Spaß unter Beweis.

Spätnachmittags stand es dann endlich fest: die kleinen Heldinnen und Helden aus Fautenbach waren die glücklichen Gewinner und werden damit als Stellvertreter des Badischen Roten Kreuzes beim Bundesentscheid antreten!

Mit unserem mittlerweile traditionellen Abschlussgrillen klang das Geschäftsjahr für den Ortsverein Steinach im Juli gemütlich aus.

OV Unter-/Oberharmersbach

Das vergangene Geschäftsjahr war für die Bereitschaft des DRK Ortsvereins Unter-/Oberharmersbach durch zahlreiche Ausbildungen, Fortbildungen und Übungen geprägt. 16 Helferinnen und Helfer nahmen im Dezember 2018 an der Helfergrundausbildung Betreuungsdienst teil. Zudem wurde von mehreren Mitgliedern die Fachdienstausbildung Sanitätshelfer/in erfolgreich abgeschlossen. Im Bereich der Führungskräftequalifikationen wurde von einem weiteren Mitglied des Ortsvereins die Ausbildung zum Gruppenführer erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden über 400 Ausbildungsstunden von den Helferinnen und Helfern des Ortsvereins absolviert.

Neben zahlreichen kleineren Übungen fand im Sommer 2018 zusammen mit der Führungsgruppe Zell a. H. und dem DRK Ortsverein Nordrach eine unangekündigte Alarmübung statt. Bei einer solchen Übung werden die Helferinnen und Helfer genau wie im tatsächlichen Einsatzfall über den Funkmeldeempfänger alarmiert. Übungsszenario war die Suche nach einer vermeintlich verletzten und vermissten Person im Bereich Mühlstein.

„Tag der Sicherheit“

Im September 2018 fand in Zell a. H. erstmals der „Tag der Sicherheit“ statt. Zahlreiche Hilfsorganisationen und Behörden stellten der Bevölkerung sich und ihre Arbeit vor. Neben Infoständen und Fahrzeugausstellungen zeigten die verschiedenen Einsatzkräfte anhand von Schauübungen, wie im Einsatzfall zusammengearbeitet wird. Neben der Bereitschaft des Ortsvereins waren auch unsere Helfer-vor-Ort Gruppe und das Jugendrotkreuz beim „Tag der Sicherheit“ vertreten.



Unser Ortsverein beim „Tag der Sicherheit“ in Zell a.H.

Eine weitere große Übung fand im Frühjahr 2019 im Rahmen der offiziellen Indienststellung des neuen Löschfahrzeugs HLF 20 der Feuerwehr Zell a. H. im

Gewerbegebiet Zell a. H. statt. Hierbei wurde der Brand eines Holzverarbeitungsbetriebs angenommen. Der Ortsverein Unter-/Oberharmersbach übernahm zusammen mit dem Ortsverein Zell a. H. die Erstversorgung der verletzten Personen.



Gemeinsame Übung mit der Feuerwehr Zell a.H.

Verpflegungskomponente

Ende 2018 hat der Ortsverein Unter-/Oberharmersbach eine eigene Verpflegungskomponente angeschafft. Diese besteht aus insgesamt fünf Verpflegungsboxen, die es uns erlauben, in kürzester Zeit autark und rund um die Uhr bis zu 100 Personen mit Warm- und Kaltgetränken zu versorgen. So können wir insbesondere bei nächtlichen Einsätzen sowie an Sonn- und Feiertagen ohne Rückgriff auf den Einzelhandel eine Basisversorgung von Einsatzkräften und Betroffenen sicherstellen.



Die neu beschaffte Verpflegungskomponente

Nur wenige Wochen nach Anschaffung des entsprechenden Materials war die Verpflegungskomponente bereits während eines Gebäudebrandes im Stadtgebiet Zell a. H. gefordert. Alle Betroffenen und die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten zeitnah mit warmen Getränken versorgt werden.

Helfer vor Ort

Unsere „Helfer-vor-Ort“ Gruppe war im vergangenen Geschäftsjahr wieder bei zahlreichen Einsätzen aktiv. Insgesamt wurden die Helfer vor Ort wie auch im Geschäftsjahr 2018 zu mehr als 130 Einsätzen alarmiert. Neben dem Haupteinsatzgebiet Unter-/Oberharmersbach kam es vermehrt zu Einsätzen im Stadtgebiet Zell a. H. Vereinzelt wurden die HvO auch nach Unterentersbach und Nordrach gerufen.

Der Ortsverein Unter-/Oberharmersbach bedankt sich beim Rettungsdienst (Wolfach und Ortenau), der Luftrettung, dem THW, der Feuerwehr und den umliegenden Ortsvereinen für die stets sehr gute Zusammenarbeit.

OV Wolfach

Im Ortsverein Wolfach ist letztes Jahr einiges passiert. Wir wurden im Rahmen des Großbrandes im Europapark alarmiert und haben uns zum Sammelplatz begeben, von wo aus wir im Motmarsch den Park angefahren haben. Dabei hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, dies immer wieder zu üben, denn es hat alles geklappt.

Im DRK Ortsverein Wolfach gründeten wir einen neuen Arbeitskreis, die Helfer-vor-Ort (HvO). Diese Gruppe ehrenamtlicher Helfer hat im Herbst 2018 den Dienst aufgenommen. Nach langwierigen und vielfältigen Vorbereitungen, Organisation und vielen Treffen, konnte sie ab 01.11.2018 an den Start gehen. Die HvO werden bei Bedarf parallel zum Rettungsdienst alarmiert, um den Menschen in Wolfach, Oberwolfach sowie den angeschlossenen Ortsteilen, schnelle Hilfe bei Notfällen zu bieten.

Unser Ortsverein konnte trotz seiner sehr dünnen Personaldecke die zahlreichen, angefragten Sanitätsdienste abdecken.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 erneut deutlich mehr als 4.000 Stunden an ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet. Auch die Dienstabende und Übungen kamen nicht zu kurz.

Am Ende des Jahres besuchten wir gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz als Jahresabschluss den Weihnachtscircus in Offenburg, was allen sehr viel Spaß bereitete.

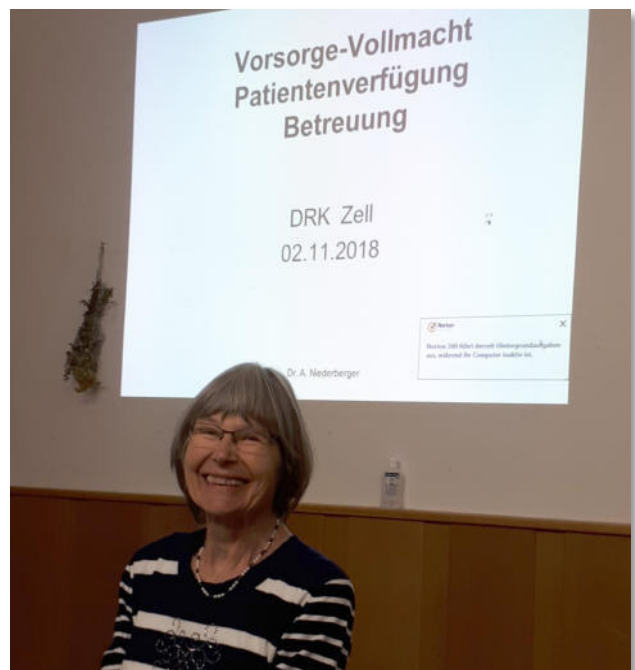
Unser Jugendrotkreuz erfreut uns unter neuer Leitung mit stetig wachsenden Gruppen, die ebenfalls an unseren Übungen teilnahmen.

Ein großes Anliegen war und ist uns die Neugewinnung von Mitgliedern für alle Bereiche.

OV Zell a.H.

Das vergangene Jahr war für den Zeller Ortsverein wieder ein intensives und arbeitsreiches Jahr. Im Vordergrund standen einige Sanitätsdienste, die zusätzlich zu unseren lokalen Sanitätsdiensten anfielen. So waren einzelne Mitglieder unserer Bereitschaft an einigen Tagen in Lahr für die Landesgartenschau eingeteilt. Neben dem eigentlichen Dienst konnten tolle Erlebnisse und viele nette, neue Bekanntschaften mit anderen DRK-Ortsvereinen mitgenommen werden.

Im Jahr 2018 war auch wieder Frau Dr. Anna Niederberger mit ihren informativen Arztvorträgen ein beachtlicher Baustein unseres Dienstplanes. Besonders freuen wir uns, dass diese immer mehr Besucher und Mithörer in unser Vereinsheim locken. Der Vortrag über „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ war hier mit ca. 60 Teilnehmern der Spitzenreiter.



Frau Dr. Niederberger während ihres Vortrags

Ein weiteres Highlight war, dass unser Mitglied Jutta Eisenblätter den 2. Platz des Ehrenamtspreises der

Sparkasse Haslach-Zell verdient gewonnen hat. Sie unterstützte uns mit einer großzügigen Spende von 750 € für die Anschaffung neuer Dienstkleidung.



Ehrenamtspreisträgerin Jutta Eisenblätter (Mitte)

Im Oktober fand mit dem „Tag der Sicherheit“ im Zeller Stadtkern ein weiteres Großereignis statt. Unser Ortsverein konnte sich für das DRK neben vielen anderen Blaulichtorganisationen präsentieren. Hausnotruf, Rettungswagen und auch das Bärenhospital aus Grenzach-Wyhlen waren für große und kleine Besucher ein spannender Anziehungspunkt.



Bereitschaftsleiterin Margit Wohlgethan, Bereitschaftsärztin Dr. Anna Niederberger und Jutta Eisenblätter am „Tag der Sicherheit“ in Zell a. H.

Leider überschattete unseren Verein ein großer Verlust zum Jahresende. Unser zweiter Vorsitzender Gerhard Müller verstarb im Dezember nach schwerer Krankheit und hinterließ eine große Lücke in unserem Ortsverein.



Gerhard Müller

Er trat 1973 in das DRK OV Oppenau ein und wechselte im Jahre 1986 zum Ortsverein Zell, wo er auch in den Jahren 1994 bis 1997 die Bereitschaft leitete.

Seit 2006 unterstützte er den Ortsverein und seine Kameraden als zweiter Vorstand und brachte sein handwerkliches Geschick so wie auch seine Leidenschaft für das DRK zum vollen Einsatz. Mit ihm hat unser Ortsverein einen großen Schaffer und Macher verlieren müssen.

Blutspendedienst

Gegen den Trend der Vorjahre – sowohl im Landesverband wie auch im Kreisverband – entwickelte sich die Zahl der Blutspenden. Durch die Einführung von zwei zusätzlichen Spendeterminen konnte die Zahl der Blutspenden im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% (237 Spenden) gesteigert werden. Mit 206 durchschnittlichen Spenden je Termin liegt der DRK Kreisverband Wolfach erneut mit großem Abstand an der Spitze des gesamten Badischen Roten Kreuzes. Die Plätze zwei und drei belegen der Kreisverband Offenburg mit 163 sowie der Kreisverband Lörrach mit 156 Blutspenden je Termin.

Ortsverein	Termine 2018	Anzahl der Konserven	Erstspender	Termine 2017	Anzahl der Konserven	Erstspender
Biberach	2	346	22	2	353	11
Haslach i.K.	3	1.147	49	3	1.106	49
Hausach	3	540	30	3	578	43
Hornberg-Gutach	3	369	20	2	228	12
Nordrach	1	112	10	1	143	12
Schiltach/ Schenkenzell	4	643	31	3	593	33
Steinach	1	229	32	1	198	12
Unter-/Ober- Harmersbach	3	670	21	3	697	40
Wolfach	3	699	33	3	640	39
Zell a.H.	3	606	19	3	588	29
Summe	26	5.361	267	24	5.124	280

Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dieses Ergebnis zu erzielen:

- zuerst den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die freiwillig und unentgeltlich Blut spenden
- den Aktiven in den Ortsvereinen, die sehr erfolgreich für die reibungslose Abwicklung der Termine sorgen
- den vielen Freiwilligen, die das DRK bei den Blutspendeaktionen unterstützen



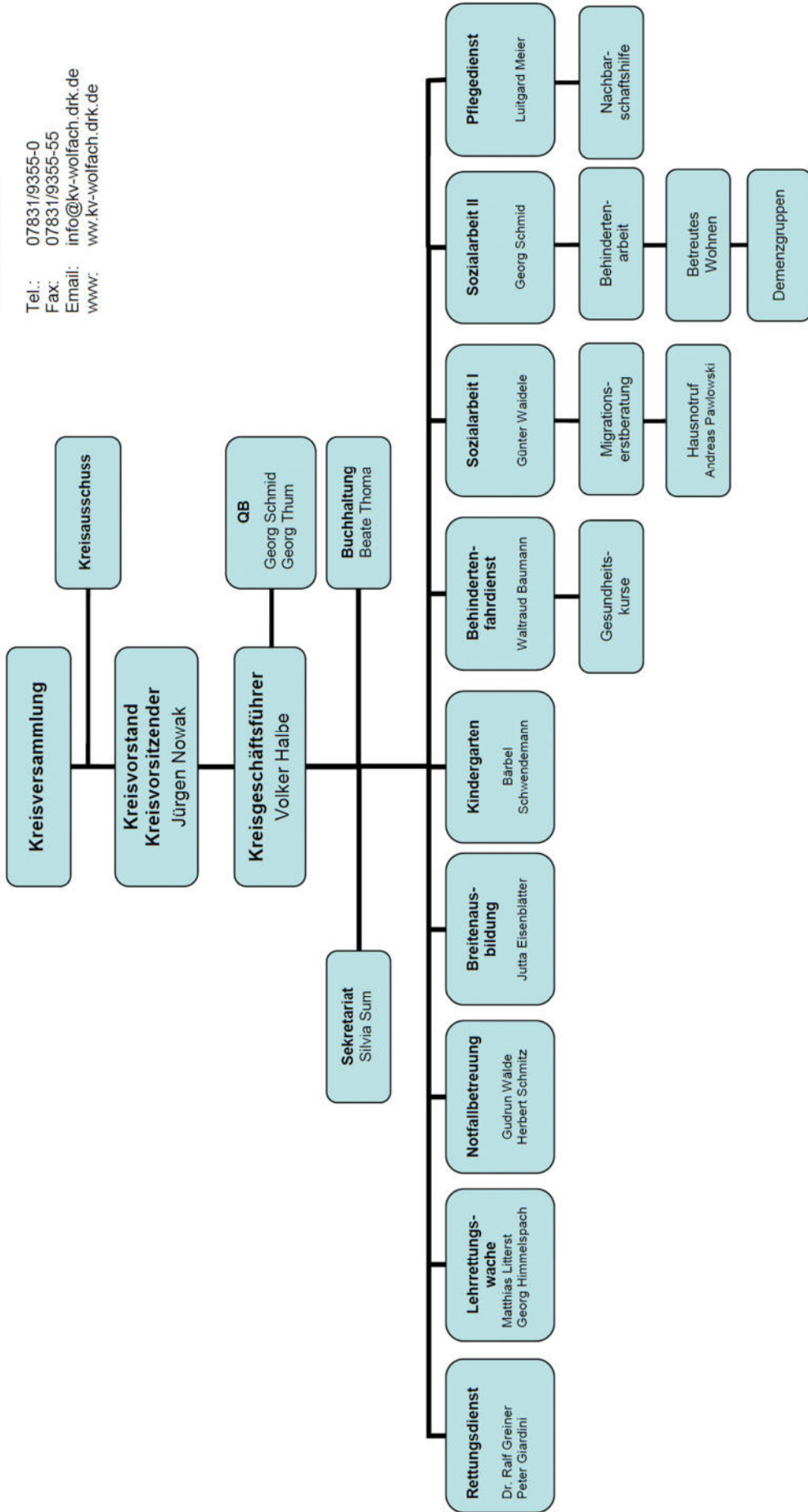
**Deutsches
Rotes
Kreuz**

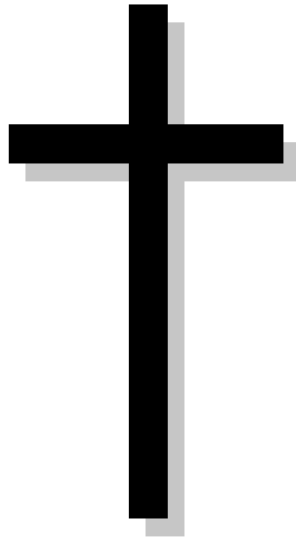
Organisationsstruktur

**Kreisverband Wolfach e.V.
Gesamtbetrieb**

Hauptstr. 82c
77756 Hausach

Tel.: 07831/9355-0
Fax: 07831/9355-55
Email: info@kv-wolfach.drk.de
www: www.kv-wolfach.drk.de





**In Dankbarkeit wollen wir uns an unsere Mitglieder
erinnern, die uns für immer verlassen haben.**

Stellvertretend für alle seien hier erwähnt:

Gerda Heitz

Mitarbeiterin im Kreisauskunftsbüro / Suchdienst des Kreisverbands
50 Jahre aktives Mitglied des DRK-Ortsvereins Biberach

Maria Schmid

Mitarbeiterin in der Kleiderkammer des Kreisverbands,
51 Jahre aktives Mitglied, Ehrenmitglied des DRK-Ortsvereins Hausach

Gerhard Müller

2. Vorsitzender und ehemaliger Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins
Zell a. H., langjähriges, aktives DRK-Mitglied

August Winkelspecht

Ehemaliger Kassierer des DRK-Ortsvereins Unter-/Oberharmersbach,
langjähriges, aktives DRK-Mitglied

Gottfried Harter

50 Jahre aktives Mitglied des DRK-Ortsvereins Schiltach

